1894. **Der Gesellige.** No. 2.

Donnerstag 4. Januar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Bestellungen

auf das soeben begonnene erste Vierteljahr des „Geselligen" für 1894 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet **1 Mk. 80 Pf.**, wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pf. besonders zu entrichten.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Kamerun.

Nach einem Telegramm aus Kamerun sind bis zum 31. Dezember zwölf und am 2. Januar, wie uns weiter berichtet wird, weitere zehn Rebellen, darunter die Rädelsführer, durch eingeborene Schwarze aufgegriffen und an das Gouvernement abgeliefert worden. Sie werden vermuthlich gehängt werden, wie die auf frischer That ergriffenen Meuterer.

Berichte aus englischer Quelle, aus Bonny vom 28. Dezember bestätigen im Wesentlichen die früheren amtlichen deutschen Berichte, ergänzen sie aber auch in wichtigen Punkten. Die meuterischen Polizeisoldaten (Dahomeer) bemächtigten sich nicht nur des Regierungsgebäudes und verjagten die Beamten, sondern griffen auch die Faktoreien, darunter die der englischen Firmen in Kamerun mit Erfolg an. Der Kreuzer „Hyäne" operirte mit Unterstützung der Kaufleute gegen die Meuterer, die schließlich verjagt wurden, nachdem Kamerun neun Tage in ihrer Gewalt gewesen. Die Waaren in den Faktoreien blieben unversehrt.

Die von den Meuterern geplünderten Regierungsgebäude waren außer dem Gouvernementshause der Pulverschuppen und die Montirungskammer, die erst im Laufe des letzten Jahres neu errichtet wurden. Der Pulverschuppen, 38 Mtr. lang, 11 Meter auf einem 60 Ctm. hohen Betonsockel errichtet, enthielt 11 Abtheilungen, die den Kameruner Kaufleuten zur Unterbringung ihrer Vorräthe an Schußwaffen und Munition überwiesen waren. Die Montirungskammer war 15 Mtr. lang, 8 Meter breit und enthielt drei Räume, von denen der erste zur Aufbewahrung von Gewehren und Geschützen, der zweite zur Aufbewahrung von Munition und der dritte zur Aufbewahrung von eigentlichen Montirungsstücken diente. Hier fanden die Meuterer reichen Vorrath.

Der Gouverneur von Kamerun, v. Zimmerer hat infolge der Vorgänge in Kamerun seinen Urlaub, den er in seiner Heimath in Bayern verbrachte, unterbrochen und sich nach Berlin begeben.

In den nächsten Tagen, wahrscheinlich am 6. Januar, wird von Wilhelmshaven aus der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm", Kommandant Korvettenkapitän Sarnow, nach Kamerun zur Unterstützung des dort befindlichen Kriegsschiffes „Hyäne" abgehen. An Bord der „Prinzeß Wilhelm" wird eine Abtheilung von 60 Mann vom 2. Seebataillon eingeschifft werden. Auf der westafrikanischen Station befanden sich stets zwei Kriegsschiffe, zuletzt der Kreuzer „Falke" mit 159 Mann Besatzung und das Kanonenboot „Hyäne" mit 85 Mann. Infolge Versetzung zur australischen Station verließ Kreuzer „Falke" vor einigen Wochen die Station, um durch den Kreuzer „Sperber" von der australischen Station ersetzt zu werden. „Sperber" ist zwar unterwegs, indessen dürften immer noch 4–6 Wochen bis zum Eintreffen in Kamerun vorübergehen. Es ist deshalb der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm", der in spätestens 3 Wochen Kamerun erreichen dürfte, dorthin abgeordert worden. „Prinzeß Wilhelm" hat 361 Mann Besatzung und ist erst neuerdings mit Schnellladekanonen armirt worden. „Sperber" hat 116 Köpfe. Außer den beiden Kriegsschiffen, welche die westafrikanische Station besetzt halten, befinden sich dort das Fahrzeug „Nachtigal" und der Hulk „Cyklop". Beide haben jedoch nur einige Mann Besatzung.

Vom Aufstande in Sizilien.

Zur Wiederherstellung der Ordnung in Sizilien sind am 2. Januar von Rom dreihundert Mann Karabinieri nach der Insel abgegangen.

Eine vom General Morra, dem Oberkommandirenden, erlassene Bekanntmachung besagt, die Augen der ganzen Welt seien auf Sizilien gerichtet, von dem großentheils die wirthschaftliche Wohlfahrt des Vaterlandes abhänge, allein ohne die vollste Achtung des Gesetzes sei keinerlei Freiheit in der bürgerlichen Gesellschaft möglich. Die Regierung beschäftige sich liebevoll mit der öffentlichen Sicherheit und Wohlfahrt und hoffe auf die Mitwirkung aller Patrioten zur Wiederherstellung der Ruhe und zur Lösung der sozialen Probleme. Das Manifest schließt mit den Worten: „Wir haben zusammen mit der ruhmreichen Dynastie Italien geschaffen, an den Sizilianern liegt es, das Land auf seinen unerschütterlichen Grundlagen zu sichern."

Die Erregung dauert in verschiedenen Gemeinden Siziliens fort. In Pietraperzia, Spaccaforno, Salemi, Campobello di Mazara lehnte die Bevölkerung sich gegen die Gemeindebehörden auf und beschuldigte sie der Ausbeutung bei Erhebung der Verzehrungssteuer (kommunalen Steuer auf Lebensmittel). In Pietraperzia kam es am 1. Januar zu mehreren sehr ernsten Tumulten, wobei verschiedene öffentliche Bureaus und Privatgebäude in Brand gesteckt wurden. Das Militär mußte einschreiten. Die Telegraphenleitung, welche zerstört worden war, wurde wiederhergestellt. In Mazzara stürmte die Menge in das Katasteramt und in die Einnahmestelle der Kommunalsteuern, verbrannte die Papiere und zündete ein öffentliches und mehrere private Gebäude an; auch in das Gefängniß suchte die Menge einzudringen. In Campobello wurden die beiden Häuser, in welchen sich der Magistrat und die Steuereinnahme befinden, in Brand gesteckt.

Wie es in Castelvetrano am Sylvester zugegangen ist, darüber liegt heute folgender genauer Bericht vor: Die Verhaftung von vier Tumultuanten erregte unglaubliche Erbitterung unter einer tausendköpfigen Menge von Männern, Weibern und Kindern, die unter Vorantragung der Bildnisse der Majestäten mit wüstem Geschrei die Freilassung der Verhafteten verlangten. Carabinieri und Polizeisoldaten, die das Gefängniß deckten, waren in Gefahr, überrannt zu werden. Als ein Theil der Tumultuanten sich mit Büchsen, Pistolen und Sensen bewaffnete, befahl der Präfekt, um Blutvergießen zu verhindern, die Freilassung der Verhafteten, die nun mit Triumphgeschrei durch die Stadt geführt wurden. Hierdurch kühner gemacht, rotteten sich Tausende vor dem militärisch besetzten Stadthause zusammen und forderten tobend die Beseitigung der Verzehrsteuern. Mitglieder des Arbeiterverbandes kommen mit einer rothen Fahne und tragen ihren Vorsitzenden herbei, andere bringen Trikoloren, Tausende schreien: „Fort mit den Steuern! Nieder mit dem Bürgermeister!" Ein Arbeiter hält vom erhöhten Platze eine donnernde Rede gegen die Gemeindeverwaltung, erklärt unter betäubendem Beifall den Bürgermeister für abgesetzt und ernennt den Vorsitzenden des Arbeitervereins dazu. Dieser verspricht vom Stadthausbalkon die Auflösung des Gemeinderaths, was der Polizeiinspektor bestätigt. Die Menge zieht hierauf truppweise durch die Stadt und erzwingt von den Händlern die Zusage der Herabsetzung der Lebensmittelpreise.

Höchst bezeichnend ist auch ein anderer Vorgang: Wegen Einäscherung des Hauses eines Schiedsrichters bei einem früheren Tumult war dessen Amtslokal in die frühere säkularisirte Kirche Sant Agostino verlegt worden. Ein Volkshaufe trug eine Anzahl Heiligenbilder herbei und hängte sie unter frommen Zeremonien auf, ein anderer Haufe holte die veräußerte Kirchenglocke von dem drei Kilometer entfernten Landgute des abgesetzten Bürgermeisters herbei und hängte sie jubelnd an der alten Stelle auf.

Wie nur zu häufig, hat die italienische Regierung den Ausbruch des Brandes abgewartet, bevor sie Maßregeln zum Schutze des Hauses traf. Nachdem Gemeindehäuser verbrannt, Akten zerstört, Wohnungen geplündert, Dutzende von Menschenleben geopfert, Vereine zur Selbsthilfe gegründet worden sind, hat Ministerpräsident Crispi die Präfekten der Insel angewiesen, ein Auge auf die Gemeindeverwaltungen zu haben, der Verschleuderung der Kommunalgelder entgegenzutreten, keine ungerechte Vertheilung der Steuerlasten zu dulden. Nichts kann die Regierungen, welche seit 1860 auf einander gefolgt sind, schwerer anklagen. Denn es zeigt, daß sie 33 Jahre lang die selbstverständlichsten und wichtigsten Pflichten versäumt haben.

Die Verwendung von Maschinen seitens der deutschen Landwirthschaft.

Das Gegenseitigkeitsverhältniß, welches zwischen Deutschlands Industrie und Landwirthschaft besteht, hat sich namentlich auf Grund unserer nationalen Wirthschaftspolitik zu einem immer engeren gestaltet. Wie der Aufschwung unserer Industrie nun den Konsum von Erzeugnissen der Landwirthschaft zu fördern und die Sorge um Absatz im Auslande zu mindern vermag, so ist bei unserer Landwirthschaft auf Grund des Mangels an Arbeitern und der gestiegenen Löhne, dann aber infolge der erhöhten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit die Verwendung von Maschinenkraft zu einer immer dringenderen Nothwendigkeit geworden und schnell gewachsen. In erheblichem Maße kam der Landwirthschaft hierbei die Technik zu Hülfe, indem letztere ihr durch äußerst sinnreiche Konstruktionen diesen Uebergang bedeutend erleichterte und sie in den Stand setzte, Zeit zu gewinnen, bessere Produkte zu erzielen und so der ausländischen Konkurrenz besser Stand halten zu können.

Nach den Ergebnissen der letzten Berufszählung verwendeten von den 2953028 landwirthschaftlichen Betrieben Deutschlands von mehr als 1 Hektar Fläche 385991, d. h. $13,_1$ pCt., Maschinen. Unter den letzteren erfreuen sich die Säe- und Dreschmaschinen der weitesten Verbreitung, während Dampfpflüge und Mähmaschinen sich im Allgemeinen nur für Wirthschaften mit großen und ebenen Ackerflächen lohnend erwiesen haben. Die bei weitem größte Verwendung findet von den genannten vier Arten die Dreschmaschine, indem 374057 Wirthschaften, d. h. $95,_5$ pCt. aller überhaupt Maschinen verwendenden Betriebe, Dreschmaschinen benutzten, darunter 75690 oder $19,_3$ pCt. Dampf-Dreschmaschinen theils allein, theils neben Göpel-Dreschmaschinen, dagegen wurden nur in 63842 Wirthschaften Säemaschinen, in 19634 Wirthschaften Mähemaschinen und in 836 Wirthschaften Dampfpflüge gebraucht. In den Kleinbetrieben haben sich namentlich die Dreschmaschinen eingebürgert, und zwar ist dies hauptsächlich in Bayern wie im Elsaß und in Lothringen geschehen.

Was nun die Betriebskraft anlangt, so ist neuerdings die Dampfkraft immer mehr die herrschende geworden, während die Verwendung von physischer Kraft zum Betriebe der Maschinen in den großen Wirthschaften mehr und mehr zurücksteht. Wenn hierüber auch für das gesammte deutsche Reich sichere Angaben nicht vorliegen, so lassen die Erhebungen in Preußen jenen Vorgang um so deutlicher erkennen. Es hat sich hier nämlich gezeigt, daß von 1879 bis 1893 die seitens der Land- und Forstwirthschaft Preußens verwendeten Dampfkessel von 2835 auf 9354, also auf über das Dreifache gestiegen sind, während sich die Gesammtheizfläche dieser Dampfkessel von 39447 auf 121569 Quadratmeter hob. Wenn die letztere nicht ganz so stark zunahm wie die Zahl der Kessel, so beruht dies darauf, daß die bedeutende Vermehrung der Dampfkessel vornehmlich aus Lokomobilen und anderen kleinen mit einer Maschine verbundenen Dampfentwicklern bestand, welche eine geringe Heizfläche besitzen, sich ihrer leichten Beweglichkeit wegen aber vornehmlich für die Zwecke der landwirthschaftlichen Betriebsform eignen.

Berlin, 3. Januar

— Der Kaiser hat, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, bei den letzten Neujahrsempfängen politische Anreden nicht gehalten. Der Generalität gegenüber soll sich der Kaiser befriedigt über die Entwickelung des Heerwesens im Jahre 1893 geäußert haben. Den Grafen Caprivi hat das Kaiserpaar beim Empfang besonders ausgezeichnet; während der Cour verließ der Kaiser den Thron, ging dem Reichskanzler entgegen und begrüßte ihn mit herzlichem Händedruck. Auch den Präsidenten des Staatsministeriums Grafen Eulenburg, den Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal und den Präsidenten des Reichstags v. Levetzow begrüßte der Kaiser in gleicher Weise.

— Der Kaiser hat verfügt, daß die Verhängung von Rapportstrafen gegen Unteroffiziere unzulässig ist.

— Der Bundesrath wird gegen Ende der Woche seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Dem Bundesrathe wie dem Reichstage wird sofort die Vorlage wegen Verlängerung der provisorischen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien zugehen. Auch die Angelegenheit wegen Einführung der Berufung in Strafsachen wird in kurzem den Bundesrath beschäftigen. Verschiedene Bundesstaaten, ganz besonders Baiern, waren seit längerer Zeit für die Wiedereinführung der Berufung eingetreten.

— Das preußische Staatsministerium trat Dienstag Mittag in seinem Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

Von einem bevorstehenden neuen Erlaß an die preußischen Beamten wird der „Berl. Börs. Ztg." Mittheilung gemacht. Die Regierung will danach den Landräthen nicht das Recht beschränken, als Mitglieder dem „Bunde der Landwirthe" anzugehören, man will aber verhindern, daß sie ihre Autorität dem Bunde dienstbar machen, darum wird der Erlaß den Beamten disziplinarisches Einschreiten in Aussicht stellen, wenn sie sich in Gegensatz zur Politik des Kaisers stellen würden.

— Die Preßthätigkeit des Fürsten Bismarck in den „Hamburger Nachrichten" wird in dem „Neuen Wiener Journal" wie folgt geschildert: Es besteht ein täglicher schriftlicher und Depeschenverkehr zwischen dem Fürsten Bismarck und den „Hamburger Nachrichten". In Friedrichsruh vermittelt denselben Dr. Chrysander, Sekretär des Fürsten, bei den „Hamburger Nachrichten" der Redakteur Dr. Hofmann. Letzterer studirt die Zeitungen und die große Zahl der Einsendungen an die „Hamburger Nachrichten", jedoch nur die auf den Fürsten Bismarck betreffenden Auslassungen. Es werden Ausschnitte angefertigt, manchmal auch ganze Zeitungsnummern ausgewählt und diese gehen, sorgfältig verpackt, täglich durch expressen Boten nach Friedrichsruh. Hier öffnet Dr. Chrysander das Packet und liest dem Fürsten, während dieser auf dem Sopha sitzt und die Pfeife raucht, sämmtliche Artikel vor. Nach Verlesung eines Ausschnittes, den er sich oft reichen läßt, um ihn noch einmal zu studieren, macht der Fürst dazu seine markanten Bemerkungen, entweder mündlich, die Dr. Chrysander schnell darunterschreibt, oder schriftlich mit einem seiner großen Bleistifte. Oft ist auch ein besonderer Brief des Dr. Chrysander an die Redaktion erforderlich, um Einzelheiten zu erörtern. Das ganze Material wird täglich aufgearbeitet und dies ist eines der wichtigsten Tagesgeschäfte des Fürsten. Dann wird Alles in einen dicken Brief gepackt und an die „Hamb. Nachr." geschickt. Mitunter aber bittet Fürst Bismarck den Redakteur Dr. Hofmann durch Telegramm oder Brief um seinen umgehenden Besuch. Nach dem Ergebniß dieses Besuchs wird dann ein Leitartikel im Bismarckschen Sinne geschrieben.

— Versuchsweise sollen vom 1. April ab einige Landwehrbezirke den Kavallerie- und Feldartilleriebrigaden unterstellt werden. Bestimmt sind hierzu Landwehrbezirke aus dem Bereich des 8. Armeekorps, welche der 15. bezw. 16. Kavallerie- bezw. 8. Feldartilleriebrigade mit der Maßgabe unterstellt werden, daß diese Unterstellung sich auf sämmtliche Dienstzweige der betreffenden Landwehrbezirke erstreckt und

letztere aus dem Befehlsbereich der Infanterie-Brigaden ausscheiden. Für den die bezüglichen Bezirkskommandos betreffenden Geschäftsbereich wird die 8. Feldartillerie-Brigade der 16. Division unterstellt.

— Eine Denkschrift über das Patentgesetz vom 7. April 1891 ist dem Reichstage zugegangen. Die Entwicklung der Geschäfte im Patentamt läßt folgende zahlenmäßige Zusammenstellung erkennen: Die Zahl der Patentanmeldungen betrug im Jahre 1890: 11882, im Jahre 1891: 12919, im Jahre 1892: 13156 und in den ersten neun Monaten des Jahres 1893: 10873. Die Zunahme der Anmeldungen ist namentlich in der ersten Hälfte des Jahres 1893 überraschend stark gewesen; besonders betheiligt ist die chemische Industrie, namentlich soweit es sich um die Klasse 22 (Farbstoffe) und Klasse 75 (Soda) handelt.

— Gegen die geplante Herabsetzung der Vorbedingungen für das zahnärztliche Studium hat in Berlin eine Protestversammlung der in Deutschland approbirten Zahnärzte stattgefunden. Auf Antrag des Zahnarztes Lustig wurde eine Erklärung an Bundesrath und Reichstag angenommen, die eine solche Herabsetzung als eine schwere Schädigung der zahnärztlichen Wissenschaft und der sozialen Stellung der deutschen Zahnärzte bezeichnet und im Interesse der Vertiefung des Studiums die Forderung des Abituriums auf einem humanistischen oder Realgymnasium aufstellt.

— Von der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums ist eine große wissenschaftlich-literarische Arbeit, „Garnisonbeschreibungen, vom Standpunkt der Gesundheitspflege aus aufgestellt" unternommen und der erste Band, eine Beschreibung der Garnison Kassel, bereits veröffentlicht worden. Durch diese einheitlich bearbeiteten Ortsbeschreibungen will man sowohl eine Handhabe zur Beurtheilung gesundheitlicher und statistischer Fragen im Allgemeinen und für jede Garnison im Besonderen bieten, als auch den Sanitätsoffizieren jeder Garnison, zumal den neu in dieselbe versetzten, die Möglichkeit verschaffen, über die gesundheitlichen Zustände des Ortes, der Kasernen und sonstigen militärischen Etablissements, ferner über Klima 2c. einen schnellen und sicheren Ueberblick zu gewinnen.

— Zum Bau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin hat der West-Sternberger Kreis eine Beihilfe von 500 Mk. gewährt; andere Kreise z. B. Züllichau-Schwiebus haben eine Beihilfe abgelehnt und der Friedeberger Kreis hat seine Ablehnung mit Rücksicht auf den § 116 Nr. 3 der Kreisordnung begründet, wonach der Kreistag nur im Interesse des Kreises liegende Ausgaben bewilligen darf.

— Der unermüdliche Vorkämpfer für christliche Gesinnung M. v. Egidy giebt in Berlin vom 3. Januar ab ein „Mittwochsblatt für vaterländische Gemeinsamkeit" heraus, betitelt „Versöhnung". In dem Einführungsartikel des neuen Blattes heißt es:

Die Werthe, mit denen einzig sich Kluft und Risse im Volksleben ausfüllen lassen, sind: vorerst ein rechtschaffenes Mit-Empfinden mit den Beeinträchtigungen viel verschiedener Art, die unseren Volks-Genossen auf den mannigfachen Gebieten unseres Lebens widerfahren; damit verbunden: ein vernünftiges Erkennen der Schäden der Gegenwart; daneben zwar ein pietätvolles Verständniß für die heutigen Zustände, wie sie sich als Nothwendigkeit aus der Vergangenheit herausgebildet haben; als Ergebniß dieser Betrachtung aber ein um so kraftvolleres Wollen, damit wir diese Zustände überwinden.

In einem Artikel des neuen Blattes schreibt Prof. Lehmann-Hohenberg in Kiel:

Die bisherige Einseitigkeit in der Auffassung des menschlichen Lebens hat uns weitab geführt von dem eigentlichen Ziele — der Höherentwickelung des Menschen. — „Das Wissen wird Euch frei machen!" Nicht jenes kalte, vom Sittlichen und Guten losgelöste Wissen, sondern das Wissen, welches sich in ernstes Wollen umsetzt. An Stelle der unklar empfundenen Sehnsucht nach dem von Christus verkündeten Reiche Gottes muß eine auf wissenschaftlicher Erkenntniß der Entwickelung gegründete Arbeit für das Gemeinwohl treten, dann werden wir zu jener Glückseligkeit und inneren Befriedigung gelangen, welche das Leben köstlich macht.

Aus der Vereinigung und aus dem Aufbau der Geisteswissenschaften auf dem Fundamente der Naturwissenschaften wird als Frucht ein soziales Wissen und Wollen hervorgehen, welches die uns von Christus verheißene Erlösung bringen wird.

Frankreich. Das eine der beiden vom „Figaro" veröffentlichten Dokumente, welche Beweise dahin bringen, daß Cornelius Herz gemeinsam mit dem verstorbenen Baron Reinach Betrügereien mit den Panamageldern verübt hat, besteht in einem Brief des Barons Reinach an Herz vom 4. Juli 1888, aus Frankfurt datirt, in welchem Reinach über verschiedene Geldgeschäfte berichtet und ausdrücklich erklärt: „Ich bekunde hiermit, daß Sie weder mir noch dem Hause Kohn, Reinach u. Co. etwas schulden." Das zweite Dokument ist ein Schuldschein vom Baron Reinach auf Stempelpapier eigenhändig wie folgt geschrieben:

„Ich endesunterzeichneter Jacques de Reinach, zu Paris Nr. 20, Rue Murillo wohnhaft, erkläre hiermit, dem Herrn Doktor Cornelius Herz zu Paris, 31 Boulevard des Italiens wohnhaft, eine Summe von zwei Millionen Francs als Schlußregulirung aller meiner Konten mit ihm zu schulden. Ich verpflichte mich, diese Summe von zwei Millionen zuzüglich drei Prozent Zinsen pro Jahr in Jahresraten von 250000 Francs nebst Zinsen zurückzuzahlen. Paris, 18. Juli 1893. Gezeichnet J. de Reinach."

Das Dokument ist unzweifelhaft echt; der Figaro hat es vermuthlich durch einen Vertrauensbruch eines Untergebenen des Anwalts von Cornelius Herz photographiren lassen und veröffentlicht nun einen Faksimile-Abdruck.

Rußland. Der russische Finanzminister hat, wie wir bereits kurz gemeldet haben, mit einer Gruppe von Naphthaindustriellen einen Vertrag abgeschlossen, der diesem Syndikat die Bekämpfung der Rothschild'schen Gesellschaft erleichtern soll. Wie nothwendig solcher Kampf ist, erhellt daraus, daß die Petroleumpreise in Rußland fortwährend höher werden, während das Petroleum selbst immer schlechter wird. Nach der russischen Gesetzgebung hat der Staat die Bildung von Syndikaten zu genehmigen; der Fortbestand kann jederzeit verboten werden. Man will wissen, daß Herr v. Witte der Rothschildgruppe nur deshalb soweit entgegengekommen ist, weil über kurz oder lang eine größere Anleihe für militärische und Marinezwecke erforderlich ist. — Uebrigens besteht die Absicht, die Leuchtkraft des in den Handel kommenden Petroleums durch staatliche Beamte prüfen zu lassen.

In der Ortschaft Korope im Gouvernement Kowno sollte, wie der „Gesellige" schon berichtet hat, vor einiger Zeit die katholische Kirche geschlossen werden, da sie abgebrochen werden sollte. Die Einwohnerschaft wollte dagegen Verwahrung einlegen und versammelte sich in der bedrohten Kirche, Kruzifixe und die Bilder des Zaren und der Zarin als Zeichen ihrer Ergebenheit in Händen tragend. Dies genügte dem gegen die Kirche mit 300 Kosaken anrückenden Gouverneur, um selbst auf die Versammelten zu schießen und die Kosaken theils gegen die Kirche vorzuschicken, in welcher diese viele der Versammelten todtschlugen und verwundeten, auch große Verwüstung an Statuen, Heiligenbildern 2c. anrichteten, eine andere Abtheilung aber in's Städtchen zu schicken und die übrigen Einwohner zusammenzutreiben. Was noch gehen konnte, Männer und Frauen, darunter auch schwangere, wurden dann, wie nachträglich bekannt wird, der Reihe nach gezwungen, sich zwischen einer Doppelreihe von Kosaken nackt auf die Erde zu legen, und wurden mit Knuten dergestalt gehauen, daß mehrere Personen unter der Marter den Geist aufgaben. Schließlich soll das Städtchen den Kosaken zur Plünderung preisgegeben worden sein. Das Kownoer Gouvernementsblatt brachte nachträglich folgende amtliche Darstellung:

„Auf Befehl des Kaisers sollte die katholische Kirche geschlossen und auf dem Grundstück eine landwirthschaftliche Schule errichtet werden(!). Da die Bevölkerung dieses nicht gestatten wollte, erschien der Gouverneur mit drei Sotnien Kosaken, mit deren Hilfe die Kirche geschlossen wurde. Bei dem Zusammenstoß der Bevölkerung mit der Polizei und den Truppen wurden vier Polizisten durch Knüttelwürfe leicht verletzt, während von der Bevölkerung niemand verletzt wurde. Die Meldung, daß 20 Bauern getödtet und mehr als 100 schwer verwundet wurden, ist erfunden."

Diese Ableugnung giebt zu, daß ein höchst außerordentlicher Vorgang in Frage steht. Es ist doch an sich schon eigenthümlich, daß wider den Willen einer Gemeinde eine Kirche zerstört wird, weil an deren Stelle eine landwirthschaftliche Schule kommen soll. Doch ist auch nicht ohne Weiteres anzunehmen, daß jene Ableugnung auf Wahrheit beruht.

Rumänien. Die rumänische Kammer hat den deutsch-rumänischen Handelsvertrag mit 75 gegen 3 Stimmen genehmigt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Januar.

— Die Hamburger Seewarte hat einen Nordoststurm angekündigt, da ein Gebiet hohen Luftdrucks über Skandinavien, ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über dem südöstlichen Europa liegt.

— Das Eistreiben auf der Weichsel hat bedeutend zugenommen, das Wasser fällt. Der Trajekt findet seit gestern Nachmittag bei Kurzebrack bis auf Weiteres nur noch bei Tage mit Postkähnen statt. Die Posten nach Bahnhof Czerwinsk werden eine halbe Stunde vor der fahrplanmäßigen Zeit von Marienwerder abgelassen.

— Der Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen wird, wenn die Einwilligung des Königs erfolgt, zum 28. Februar einberufen werden.

— Die Ansiedelungskommission hat, wie das „Pos. Tgbl." hört, die Herrschaft Pogrzybow mit Alt- und Neu-Rombczyn, Alt- und Neu-Jelitow, Sulislaw und Walentinowo und das Rittergut Przybyslawice (Kreis Adelnau), zusammen mit 11100 Morgen für 1670000 Mark, das Rittergut Radajewitz mit Pappelgarten und Przybyslaw (Kreis Inowrazlaw) zusammen mit 3520 Morgen für 333000 Mark und das Rittergut Strzydzew (Kreis Pleschen) mit 1140 Morgen für 190000 Mark angekauft. Radajewitz liegt in der Nähe von Konary und Baszkowo, die bereits besiedelt sind, und von Modliborzyce (Deutschenhof), welches bis 1899 verpachtet ist, dann aber besiedelt werden soll. Strzydzew dürfte zum Zweck der Arrondirung eines demnächst erst zu gründenden katholischen Kirchspiels und wie diese Güter für die Besiedelung mit Katholiken angekauft sein. Sicherlich haben unliebsame Vorgänge bei der letzten Landtagswahl in dem mit katholischen Westfalen besetzten Ansiedelungsgute Biechowo im Kreise Wreschen, welche für Herrn von Koscielski damals Anlaß zu spöttischen Bemerkungen wurden, die Ansiedelungskommission in dem Vorsatze bestärkt, die Gründung zweier deutscher katholischer Kirchspiele in den Kreisen Jarotschin-Pleschen und Wreschen durch Zukauf benachbarter Güter eifrigst zu betreiben und die Genehmigung seitens der zuständigen Instanz möglichst schnell zu erwirken. Die neu angekauften Güter liegen übrigens sämmtlich in der Nähe der russisch-polnischen Grenze.

— Die Thatsache, daß seit Ende September 1892 bis heute die Zahl der durch Maul- und Klauenseuche infizirten Gehöfte von 18671 auf 169 gesunken sei, beweise — so meint die „Nordd. Allg. Ztg." — daß die Gefahr der Seuchenverschleppung durch strenge Vorsichtsmaßregeln für die Einfuhr ausgeschlossen sei. Dieser Behauptung kann — so schreibt ein Landwirth der „Nat. Ztg." — vom landwirthschaftlichen Standpunkte nicht zugestimmt werden. Der Landwirth schreibt:

In allen Ländern, wo die Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist, zeigt es sich, daß dieselbe bis zu einem gewissen Zeitpunkt anwächst und dann wieder allmählich nachläßt. Es scheint sogar nach den gemachten Erfahrungen, daß ein Viehstapel, welcher durch und durch verseucht war, auf einige Zeit immun bleibt und da im letzten Jahre fast ganz Deutschland die Seuche hatte, so ist anzunehmen, daß wir auf einige Jahre größtentheils von derselben werden verschont bleiben.

Diese Zeit der Stille sollte dazu benutzt werden, um die Seuche ganz auszurotten. Dies ist durchführbar, wie uns England beweist, welches in den letzten drei Jahrzehnten keine Epidemie zu verzeichnen hatte. Es ist, um dies zu erreichen, allerdings nothwendig, daß die Grenzen vollständig gegen die Einfuhr von lebendem Vieh und rohen Häuten gesperrt werden, damit die Seuche nicht von Außen wieder eindringen kann. Geht man dann im Inlande auf das Energischste gegen die Maul- und Klauenseuche vor, dann wird man dieselbe ausrotten, da der Krankheitserreger nicht gar zu lange lebensfähig zu sein scheint. Die Grenzen für die Ewigkeit gegen die Einfuhr lebenden Viehes zu sperren, kann wohl Niemand der Regierung vorschlagen wollen, wohl aber ein Einfuhrverbot gegen alle die Länder, welche nicht ebenso, wie dann wir, Maul- und Klauenseuche, Rinderpest 2c. vollständig in ihren Grenzen beseitigt haben.

Die Statistik weist nach, daß die Werthvermehrung über 12 Prozent beim Rindvieh beträgt. Diese Werthvermehrung ist um so bedeutsamer, als der Schlachtwerth des Pfundes Fleisch in den letzten Jahren gefallen ist. Daß der Landwirth zum Schutze dieses werthvollen Besitzes Radikalmitteln das Wort redet, kann ihm kaum verdacht werden. Dem Konsumenten aber würde dadurch kein Schade erwachsen, da das ausländische Vieh in geschlachtetem Zustande nach wie vor in Deutschland zu Markt kommen würde."

— Der deutsch-soziale Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg wird morgen, Donnerstag Abend, im Schützenhause einen Vortrag halten, bei dem die Oeffentlichkeit insofern zum Theil ausgeschlossen ist, als nur christlichen Männern — wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich ist — der Zutritt gestattet ist.

Wie der Leser ebenfalls im Anzeigentheil findet, fordert eine Anzahl angesehener Bürger, darunter der Oberbürgermeister, die Mitbürger auf, sich von dem Besuch jener Versammlung fernzuhalten.

— In dem Berichte aus Lessen in Nr. 304 des Geselligen, in welchem die neu errichtete Wasserleitung beschrieben wurde, heißt es u. A., „diese Wasserleitung sei auf dem Aerztetage in Graudenz als Musteranstalt für kleinere Städte hingestellt worden." Hierzu wird uns folgendes geschrieben:

„Von der Wasserleitung ist allerdings in der Sitzung des Aerztevereins des Reg.-Bezirks Marienwerder am 16. Oktober in dem Sinn gesprochen worden, daß die der Anlage zu Grunde liegende Idee — das Wasser des nahe gelegenen See's zu filtriren und in diesem Zustande der Stadt zuzuführen — eine durchaus verständige und für die vielen kleinen Städte unserer Provinz, welche an solchen Seeen liegen, sehr zu berücksichtigen sei, um so mehr, als diese Städte meist ein sehr schlechtes Trinkwasser hätten.

Die Wasserleitung in Lessen aber hätte den großen Uebelstand, daß die Filteranlage gänzlich verfehlt sei, insofern, als dieselbe, den Grundsätzen der Sandfiltration widersprechend, niemals filtrirtes Wasser liefern könne. — Außerdem sei der Filter 1 Meter tief in die Erde versenkt, könne also, wenn verstopft, nur sehr umständlich, im Winter bei Frost überhaupt nicht erneuert werden.

Es würde zu weit führen, die Prinzipien, gegen welche das Lessener Filtrirwerk verstößt, hier des Genaueren zu besprechen. Jedenfalls gipfelte das Urtheil der Versammlung darin, daß der der Wasserleitung zu Grunde liegende Gedanke ein sehr verständiger gewesen ist, die Ausführung desselben aber ohne jedes Verständniß der dabei in Frage kommenden Theorie der Sandfiltration geschehen sei. — Nach dieser Richtung hätte Lessen ein Beispiel gegeben, wie derartige Anlagen nicht so ohne Weiteres von einem Unternehmer, der alle theoretischen Bedenken mit den Worten: „Das verstehen wir besser" abthut, ausgeführt werden können. Daß dieses Urtheil der Versammlung ein richtiges gewesen ist, beweist der Umstand, daß das Filtrirwerk, wie es jetzt besteht, verworfen wird und nach den Grundsätzen hergestellt werden soll, die in der Versammlung als die allein in Frage kommenden diskutirt wurden."

— Bei einer gestern auf dem Gute des Herrn Oßmann-Sallno veranstalteten Treibjagd wurden von 23 Schützen in 5 Treiben 245 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Herr v. Bieler-Melno mit 27 Hasen.

— [Militärisches.] Wollenberg, Garn.-Verwalt.-Insp. in Allenstein, zum Garn.-Verwalt.-Oberinsp. ernannt. Kaschube, Militäranwärter, als Kaserneninsp. in Graudenz angestellt. Junker, Lazarethinsp. in Tilsit, zum Lazareth-Verwalt.-Insp. ernannt. Conrad, Militäranwärter, als Kaserneninspektor in Königsberg. Schneemann, Militäranwärter als Kaserneninsp. in Danzig angestellt. Pohl, Apotheker, zum Korps-Stabsapotheker 5. Armeekorps ernannt.

— In die Liste der bei dem Amtsgericht Ortelsburg zugelassenen Rechtsanwälte ist der Gerichts-Assessor Rediger aus Allenstein eingetragen worden.

— Dem Predigtamts-Kandidaten Zuern ist die einstweilige Verwaltung des evangelischen Pfarramtes zu Gr. Belschwitz vom Konsistorium übertragen worden.

— Dem Oberlehrer Borgwardt am Gymnasium zu Neustettin ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

— Dem Garnison-Bauinspektor Heckhoff zu Thorn ist der Charakter als Baurath, den Kgl. Rentmeistern Killack zu Goldap und Spornberger zu Pleschen der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— Der Gerichtssekretär Gerlach in Schubin ist nach Bromberg versetzt. An seine Stelle tritt Gerichtssekretär Merkel aus Schroda.

— Der Kreisbauinspektor Börkel in Thorn ist auf 6 Monate beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Regierungsbaumeister vertreten.

— Der frühere konservative Reichstagsabgeordnete Landrath v. Steinau-Steinrück in Seelow ist zum Ober-Regierungsrath in Königsberg ernannt; ihm ist die Stelle als Dirigent der Kirchen- und Schul-Abtheilung übertragen worden.

— Dem Stadtverordneten-Vorsteher, Maurer- und Zimmermeister Lindemann zu Zirke im Kreise Birnbaum ist der Kronenorden vierter Klasse, dem pensionirten Fußgendarm Lorenz zu Fichtwerder im Kreise Landsberg a. W. und dem kirchlichen Gemeindevertreter, Gemeindevorsteher Ihlow zu Strozewo im Kreise Kolmar in Posen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Für Herrn Franz Tomaszewski in Grutta, Kreis Graudenz, ist auf einen Rüben-Hackflug mit flachem, flügelartig auslaufendem Messer zum Ausschneiden des Unkrautes zwischen den Reihen und mit gewölbtem, ebenfalls flügelartig auslaufenden Messer zum Behäufeln der Pflanzen, für Herrn Konditor Wolke in Schlochau auf eine zerlegbare Tortenschachtel, für die Herren B. Grylewicz und H. Krogoll in Danzig auf eine sirenenartige Signalpfeife, bestehend aus einem Gehäuse mit Mundstück, durchlöchertem Boden und drehbarer Scheibe mit schrägen Löchern, für Herrn Julius Baumgärtner in Krotoschin auf eine Handpresse zum Herausziehen gebrauchter Schreibfedern aus dem Halter, deren Stempel und Unterlage an der Berührungsfläche wellenförmig sind, und für die Herren Kunstgärtner Kwiatkowski und Fabrikant Glaser in Wilda bei Posen auf eine Vorrichtung zum bequemen Schlafen in Eisenbahnwagen 2c. bestehend aus einem aufhängbaren, am freien Ende durch das Gewicht des Reisenden auf der Sitzfläche gehaltenen Tuch, das auch zum Einschnallen von Handgepäck benutzt werden kann, ein Gebrauchsmuster eingetragen.

b **Danzig**, 3. Januar. Die Schuhmacherinnung feierte gestern Abend das 509. Stiftungsfest. Bei brennendem Weihnachtsbaume wurden verschiedene Gaben den zahlreich erschienenen Mitgliedern zu theil. — Der Westpreuß. Bezirksverein deutscher Ingenieure hielt gestern Abend seine erste diesjährige Versammlung ab; Herr Ober-Ingenieur Münster begrüßte als neuer Vorsitzender die Versammlung. Außer technischen Mittheilungen kam u. a. auch die Frage zur Erörterung, wie eine Verbesserung der Luft bei Dampfheizung bewerkstelligt werden kann. Veranlassung zu dieser Frage gab die Einrichtung in dem hiesigen Landeshause.

t **Danzig**, 3. Januar. Für die hiesige Feuerwehr soll eine zweite Dampfspritze beschafft werden, da in Fällen dringender Gefahr viel Zeit vergeht, bis die auf der Werft befindliche zweite Dampfspritze zur Stelle sein kann.

Danzig, 2. Januar. Wegen schweren Diebstahls bezw. Hehlerei hatten sich die Kommis Walter Christukat und Max Denkmann aus Danzig, Georg Denkmann aus Stolp und Privatkapellmeister Bartels aus Berlin vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Christukat wird beschuldigt, im Juli 1893 Werthpapiere und Silbersachen im Gesammtwerthe von 7800 Mark aus einem Gewölbe auf dem Langenmarkt gestohlen zu haben. Die beiden anderen sind der Beihilfe bei dem Umsetzen der Werthpapiere angeklagt. Die gestohlenen Werthsachen und Werthpapiere gehörten der Frau Gerichtssekretär Wilke, welche verreist war und dieselben dem Kastellan Christukat, dem Vater des Diebes, zur Aufbewahrung übergeben hatte. Der größte Theil des Geldes ist von Christukat mit seinen Genossen, speziell mit D., in Berlin verjubelt worden. Ersterer gesteht seine Schuld ein, die anderen beiden wollen nicht gewußt haben, daß das Geld von einem Diebstahl herrühre. Christukat wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus, die Gebrüder Denkmann zu 9 bezw. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, Bartels wurde freigesprochen.

i **Neufahrwasser**, 2. Januar. Diebstähle und Verübung groben Unfuges sind jetzt hier an der Tagesordnung; so haben in den letzten Nächten diebische Gesellen ihr Unwesen getrieben und es besonders auf eine Beraubung der beladenen

Waggons abgesehen. In einem Falle wurden sämmtliche Waggons eines Zuges nächtlicher Weile geöffnet und daraus Salz und Zucker gestohlen; glücklicherweise wurden die Diebe durch einen Bahnwärter verscheucht, ehe sie allzuviel weggeschafft hatten, doch gelang es bisher nicht, sie zu ermitteln. — Vorgestern Nacht flog plötzlich in die im ersten Stockwerk eines Hauses in der Olivaerstraße beleg ne Wohnung des Korvettenkapitäns Darmer ein großer Stein, zertrümmerte die Fensterscheibe und hätte beinahe eins der Kinder getroffen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Zoppot, 1. Januar. Eine polnische Wählerversammlung wurde im vorigen Sommer von dem Amtsvorsteher aufgelöst, weil der Reichstagskandidat Herr Kulerski, welcher die Versammlung berufen und als polnische angemeldet, aber nicht ausdrücklich dabei angegeben hatte, daß die Berathungen in polnischer Sprache stattfinden würden, auf das Verlangen des Amtsvorstehers, daß die Berathungen nur in deutscher Sprache geführt würden, auch nicht eingehen wollte. Darüber beschwerte sich Herr Kulerski beim Landrathe des Kreises Neustadt, Grafen Keyserlinkg, und dieser hat das Verfahren des Amtsvorstehers als ungesetzlich bezeichnet.

π **Bischofswerder**, 1. Januar. Die Umgebung unseres Ortes ist fast ganz baumlos, und deshalb haben mehrere Herren, z. B. Herr Lösdau, Herr Bürgermeister Grosch und in letzter Zeit die Herren Apotheker Kossack und Kantor Münchow solche Anpflanzungen gemacht. Im Frühjahr vorigen Jahres wurden beispielsweise 200 Ahornbäumchen, 3 0 Birkenstämmchen, ferner Akazien, Tannen, Lärchen und auch Kreuzdornhecken angelegt. Die Mittel dazu sind theils durch freiwillige Sammlungen aufgebracht worden. Herr Kossack schenkte, als er im Herbst nach Thorn verzog, bei Gelegenheit seiner Abschiedfeier dreißig Mark zur kräftigen Fortsetzung des angefangenen Werks. Die Polizei-Verwaltung hat sich mögliche Mühe gegeben, diese Anlagen zu schützen und das wiederholt durch Bekanntmachungen ꝛc. bewiesen. Im verflossenen Frühjahre wurden an der Promenade, welche die Graudenzer- und die Blumenstraße verbindet, zwei Ahornbäumchen gepflanzt. Schon im frühen Herbste war leider der größte Theil dieser schönen Bäumchen durch rohe Hände verletzt. Die Bäumchen wurden verbunden, und man hoffte auf vollständige Genesung. Leider aber hat in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember ein roher Mensch 20 Stämmchen gegenüber dem v. Wittig'schen Garten die Kronen abgeschnitten. Hoffentlich wird der Thäter bald entdeckt. —. Am 24. Juni findet in der hiesigen evangelischen Kirche die Feier des 350jährigen Bestehens der Kirche statt. — Herr Lehrer Apfelbaum hat die Leitung des Männergesang-Vereins, die er 16 Jahre lang inne gehabt hat, niedergelegt, und Herr Lehrer Rehborn-Konradswalde hat dieselbe übernommen.

r **Schwetz**, 1. Januar. Der Bau der evangelischen Kirche geht der Vollendung entgegen. Am 15. März, dem Begräbnißtage Kaiser Wilhelms I., soll die Einweihung feierlich begangen werden. Mit der gesanglichen Vorbereitung hierzu ist gestern Abend unter großer Betheiligung der Damen begonnen worden.

Schwetz, 2. Januar. Der hiesige Vorschußverein zählt augenblicklich 710 Mitglieder. Die Jahreseinnahme beträgt 350 000 und die Ausgabe 3:0 000 Mk. Als Neuerung ist zu erwähnen, daß auch Depositen mit 4 pCt. verzinst werden. Die am Sonnabend abgehaltene Generalversammlung beschloß, die Höhe der den Verein belastenden Darlehen auf 300 000 und den bei einem Mitgliede ausstehenden Gesammtkredit auf 6000 Mk. festzusetzen. Der Vorsitzende des Vereins ist Rechtsanwalt Gärtig.

Dirschau, 2. Januar. Der am 24. Dezember an der Ließauer Wärterbude von dem Schnellzuge überfahrene Mann ist der aus Elbing gebürtige Arbeiter Richard Karg. Derselbe hat in Kl. Lichtenauerfeld im Dienst gestanden.

Dirschau, 2. Januar. Der heute Nacht in großen Massen gefallene Schnee in Verbindung mit dem heftigen Sturm hat im Eisenbahnbetrieb empfindliche Störungen verursacht; der heutige Früh-Personenzug Eydtkuhnen-Berlin verspätete um etwa 50 Minuten und versäumte dadurch den Anschluß nach Bromberg. Auch andere Züge verspäteten.

Aus dem Danziger Werder, 2. Januar. Den Tagelöhner Ellerhold'schen Eheleuten in Käsemark, welche in diesen Tagen ihre goldene Hochzeit feiern, ist ein Gnadengeschenk von 30 Mk. zu Theil geworden.

* **Pr. Friedland**, 31. Dezember. Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein veranstaltete auf den verschiedenen Gebieten seines Wirkens Weihnachtsbescheerungen. Zuerst war es die Klein-Kinder-Schule, welche unter dem brennenden Weihnachtsbaum sich einfand; 36 Kinder sämmtlicher Konfessionen sangen unter der Leitung der Schwester ihre Weihnachtslieder und empfingen Jedes ein Geschenk und Weihnachtsgebäck. Dann konnten 65 arme 3 bis 10 Jahre alte Kinder von Wittwen und armen Handarbeitern mit Schwaaren und Kleidungsstücken beschenkt werden. Endlich erhielten die Alten, 36 Männer und Frauen aller Konfessionen ebenfalls eine Gabe an Lebensmitteln. Den Schluß bildete der Kinder-Gottesdienst, bei welchem 200 Kindern, die regelmäßig die Sonntagsschule besucht hatten, christliche Bilder und Bücher geschenkt wurden.

Rastenburg, 2. Januar. Bei der am 29. Dezember auf der Feldmark Lamgarben durch Herrn Rittergutsbesitzer Böhm abgehaltenen Treibjagd wurden von 15 Schützen 262 Hasen erlegt. Jagdkönig war Herr Rittmeister Mattner-Henriettenhof mit 29 Hasen. Dieses in Ostpreußen auf eintägiger Jagd bisher noch nicht erreichte Resultat beweist, wie der Wildstand sogar auf kahler Feldmark bei sachgemäßer Pflege gehoben werden kann.

Posen, 2. Januar. Die General-Versammlung des polnischen landwirthschaftlichen und Industrievereins zu Gostyn hat eine Petition in Betreff des russischen Handelsvertrages an die polnische Fraktion des Reichstages beschlossen und den Vorsitzenden aller übrigen polnischen landwirthschaftlichen Vereine zum Zweck der Beitrittserklärung übersandt. Die Petition lautet: „In Rücksicht auf die ungünstige Lage der Landwirthschaft, bei welcher die Produktionskosten den Preis der Produkte überwiegen; ferner in Rücksicht auf die Silbervaluta in Rußland, welche den niedrigen Rubelkurs im Gefolge hat und jede Konkurrenz des hiesigen Getreides mit dem russischen unmöglich macht, wird die polnische Fraktion ersucht, unter keinen Umständen in die Herabminderung des bestehenden Zolls von 5 auf 3½ Mk. zu willigen.“ Ferner wird die Fraktion ersucht, durch gesetzgeberische Maßregeln (Identitätsnachweis) die Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland durch die Gebiete der Nachbarstaaten zu verhindern.

Einen Selbstmordversuch beging am Donnerstag die Wirthin eines in der Nähe von Posen belegenen Gutes, indem sie sich einen Schuß auf der linken Brustseite beibrachte. Die Verwundung ist jedoch nicht gefährlich. Als Beweggrund der That wird unglückliche Liebe angegeben.

Köslin, 2. Januar. Heute feierte der pensionirte Polizei-Inspektor Ruhnke mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

W **Landsberg a. W.**, 2. Januar. In Beiersdorf feierten die Herrmann'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Prediger Dreist überreichte dem Jubelpaare ein Gnadengeschenk des Kaisers von 30 Mark. — Im Nachbardorfe Annenaue fand man einen Mann todt auf dem großen Damm. Auf dem Wege dorthin hat er geäußert, daß er Hirsch heiße und aus Nakel komme, um seinen Schwager zu besuchen. Ob der Verunglückte seinen richtigen Namen angegeben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Landsberg a. W., 2. Januar. Am Neujahrstage hat sich hier ein Unglück ereignet. Der 17jährige Tischlerlehrling Gustav Glinke betrat die dünne Eisdecke des großen Warthearms, obgleich er wiederholt gewarnt war. Er brach ein und mußte vor den Augen seines 6jährigen Brüderchens, das am Ufer geblieben war, ertrinken.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Cholera in Russisch-Polen in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember 1893 108 Erkrankungen und 65 Todesfälle.

— In Petersburg ist die Cholera in mehreren Schulen und Pensionsanstalten ausgebrochen. Aus dem Nikolaistift mußten die Schülerinnen entlassen werden.

— Große Schneefälle werden aus Mittel- und Süditalien gemeldet, welche bedeutende Verkehrsstörungen zur Folge haben. Bei Capitanata, Puglien und Solmona sind die Eisenbahnverbindungen vollständig durch Schneeverwehungen gestört. Bei Canzano liegt der Schnee zwei Meter hoch. Die Abruzzen sind infolge der Schneestürme nicht zu passiren.

— Mit Schlittschuhlaufen vergnügten sich am Neujahrstage eine große Anzahl Kinder auf einem größeren Weiher in Deutz (Rheinprovinz), als plötzlich die dünne Eisdecke brach und mehrere Kinder ins Wasser stürzten. Zwei Knaben sind ertrunken, die übrigen wurden gerettet.

— [Militär und Schneeschuhsport.] Neben der großen Zukunft, die das Fahrrad in unserer Armee dereinst haben soll, wird häufig auch von einer Zukunft der Schneeschuhe im Winter gesprochen, namentlich da kürzlich mehrere Truppentheile mit Schneeschuhen ausgerüstet worden sind. Von der angeblich gut unterrichteten „Allgemeinen Sportskorrespondenz“ wird nun mitgetheilt, daß es bei diesen Versuchen voraussichtlich sein Bewenden haben werde, da sich die Schneeschuhe für unsere Fußtruppen nicht so bewährt hätten bezw. nicht so häufig verwendet werden könnten, als man anfangs erwartete. Die praktische Verwendung der Schneeschuhe setze eine Schneehöhe von mindestens ¾ Meter und außerdem gänzlich unbefahrene Wege voraus. Beides ist in Deutschland, abgesehen von den Gebirgsgegenden, nicht oder doch nur selten vorhanden.

— Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin geriethen am Sonnabend Abend während der Vorstellung etwas 1½ Meter einer aus künstlichen Blumen hergestellten, mit elektrischen Glühlampen ausgeschmückten Guirlande in Brand. Das Feuer war durch einen sogenannten Kurzschluß der beiden Platinadrähte, das heißt, durch das Ueberspringen von elektrischen Funken, entstanden. Es wurde sofort von der Sicherheitswache wahrgenommen und, nachdem der eiserne Vorhang herabgelassen war, mit einigen Eimern Wasser gelöscht. Das Publikum verhielt sich während des Zwischenfalles musterhaft. Die Vorstellung wurde nach einer Unterbrechung von wenigen Minuten wieder aufgenommen.

— Von einem tragischen Geschick ist am Neujahrstage die Familie des in Berlin an der Landsberger Allee wohnenden Monteurs G. ereilt worden. Die 21jährige Tochter, welche an periodisch auftretenden Verfolgungsideen leidet, bei deren Auftreten sie in förmliche Angstzustände geräth, hatte am Neujahrstage in der elterlichen Wohnung im Kreise von Bekannten und Freundinnen etwas zu viel getanzt und war schließlich in eine derartige Ekstase gerathen, daß sie zu toben anfing, wobei sie sich in die Ecken und unter die Betten verkroch und fortwährend rief: „Sie kommen! Sie kommen, aber Ihr sollt mich doch nicht kriegen!“ Bei dieser Gelegenheit riß die Unglückliche eine auf dem Küchentische stehende Petroleumlampe um, der brennende Inhalt ergoß sich über die Kleider des Mädchens und trotzdem die Unglückliche durch Aufwerfen von Decken sofort aus ihrer entsetzlichen Lage befreit wurde, hatte sie dennoch so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß sie sofort nach dem Krankenhause geschafft werden mußte, in welchem sie aber bald darauf unter unsäglichen Qualen starb.]

— Der Streik der Kutscher der Berliner Taxameter-Droschken ist am 1. Januar thatsächlich ausgebrochen. Es kommen 487 Droschken in Betracht. Die streikenden Kutscher behaupten, daß bis auf wenige Taxameter-Droschken alle feierten und daß die wenigen weißlackirten Hüte, welche man zu sehen bekomme, sechs namhaft gemachten Fuhrherren und sieben Kutschern gehörten, welche zugleich Besitzer der von ihnen gefahrenen Einspänner sind.

— Gestohlen wurde am Mittwoch in Speyer ein Postpacket mit 11000 Mark Inhalt. Unter dem Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, ist der Postkondukteur Groß in Speyer verhaftet worden.

— Eine Trauung der bayerischen Prinzessin Elisabeth mit dem Leutnant Frhr. v. Seefried hat, wie nun auch der Gewährsmann der „Germania“ zugiebt, thatsächlich stattgefunden. Sie soll um den 10. Dezember herum in der Schweiz, Ort unbekannt, erfolgt sein.

— Die Stadt Mittenwalde, die Gläubigerin der Stadt Berlin, scheint sich bei der Antwort, die es auf seine Ansprüche von Berlin erhalten hat, beruhigt zu haben. Es ist still darüber geworden. Worin aber der Bescheid bestanden hat, davon ist erst jetzt etwas bekannt geworden. Es ist ein bischen Spott dabei gewesen. Der Magistrat von Berlin hat sich bereit erklärt, die Urkunde, wenn sie echt und das Siegel erhalten ist, in Anbetracht ihres archivalischen Werthes, für das städtische Archiv oder die Sammlungen des märkischen Museums zu erstehen — d. h. falls sich Mittenwalde mit einem mäßigen Preis begnügt, was ja nicht so ohne weiteres anzunehmen ist.

— Patrick Prendergast, der Mörder des Bürgermeisters Harrison von Chicago, ist zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Zur Verkündigung des Todesurtheils wurde der Mörder fast gelähmt vor Furcht aus dem Gefängniß in den Gerichtssaal gebracht, und als er sein Todesurtheil vernahm, sank er völlig betäubt in seinen Stuhl zurück.

— Ein Lustmord ist in der Sylvesternacht in Chemnitz an der fünfjährigen Tochter des Restaurateurs Kalitzki verübt worden. Dem Kinde ist der Leib aufgeschnitten und es liegt hoffnungslos darnieder. Vorher wurde an der achtjährigen Schwester des Kindes ebenfalls ein Attentat versucht. Der Thäter ist entflohen.

— [Eine nette Bescheerung.] Die Bürger einer kleinen an der Ostsee und einem Binnensee belegenen Stadt Hinterpommerns bemühen sich lebhaft um eine Eisenbahn; die an den Minister gesandte Deputation, bestehend aus Bürgermeister und zwei hervorragenden Bürgern, kehrt voller Hoffnung zurück und die ganze Stadt harrt der Dinge, die da kommen sollen. Kurz vor Weihnachten trifft an den Magistrat der Stadt aus Berlin eine mächtige Kiste ein: man fürchtet anarchistische Umtriebe, Dynamit ꝛc. und unter großen Vorsichtsmaßregeln wird die Kiste geöffnet. Was enthält sie? Eine niedliche kleine Kindereisenbahn mit dem Zettel: „Vorläufig genügt diese“!! Der anonyme Absender ist noch nicht ermittelt.

— [Eine zeitgemäße Warnung.] Weihnachten ist vorüber, der Christbaum, der uns im Schmuck seiner Nadeln so sehr erfreut hat, ist kahl und, nun auch seines künstlichen Schmuckes beraubt, unbequem geworden. Er wandert, wie man das alle Jahre von ihm gewohnt ist, in den Ofen, in dem er nicht selten eine Explosion und durch diese Schaden und Gefahr bewirkt. Tanne und Fichte, die uns ja die Christbäume liefern, sind in Stamm, Zweigen und Nadeln sehr harzreich. Das Harz enthält Kohlenwasserstoff. Wird der Baum verbrannt, so entströmt der Kohlenwasserstoff in großer Menge; geschieht das Verbrennen in einem Ofen oder Herd mit starkem Zug, so verbindet sich der Kohlenwasserstoff mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft und es entstehen Gase sehr explosibler Art, denen der Kachelofen nicht standhält. Wie bedeutend der in den Nadeln des Baumes enthaltene Kohlenwasserstoff ist, und wie kräftig er unter der Einwirkung der Hitze ausströmt, läßt sich erkennen, wenn man einen mit Nadeln besetzten Zweig einer Kerzenflamme nähert.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 3. Januar, Nachm. 5 Uhr. Der soeben ausgegebenen Nummer der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge nahm der Kaiser gestern Nachmittag im Neuen Palais zu Potsdam die gemeinsamen Vorträge des Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Marschall entgegen.

Berlin, 3. Januar. Die hiesigen Hofprediger Dryander und Frommel haben Drohbriefe erhalten, mehrere Berliner Kirchen würden in der Sylvesternacht mit Dynamit gesprengt werden. Daß irgendwelche Vorbereitungen zur Ausführung dieser Absicht getroffen wären, ist indeß nicht bekannt geworden.

: **Breslau**, 3. Januar. Kardinal Kopp zog sich auf der Rückreise von Troppau eine Erkältung zu, weshalb die gewöhnliche Neujahrsgratulation ausfiel.

** **Altona**, 3. Januar. Die Staatsanwaltschaft verfolgt steckbrieflich den flüchtigen Bankier Halberstadt, welcher eine Viertelmillion Depots unterschlagen hat.

!! **Prag**, 3. Januar. Hier, in Pilsen und Budweis sind revolutionäre tschechische Flugschriften ausgestreut worden, welche die Bürger und Soldaten auffordern, sich dem Proletariate anzuschließen.

† **Paris**, 3. Januar. Die Regierung beschloß, sämmtliche Pariser Anarchistenblätter zu unterdrücken.

*** **Brüssel**, 3. Januar. In Jamines bei Namur verursachte eine Dynamitexplosion an dem Hause eines Bergarbeiters großen Schaden. Mehrere Dynamitpatronen sind auch vor der Reparaturwerkstatt der Eisenbahn in Charleroi gefunden worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

: **Madrid**, 3. Januar. Die drei Anarchisten, welche das Dynamitattentat gegen die Deputirtenkammer planten, wurden zu einer Strafe von 7 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Standes-Amt Graudenz

vom 24. bis 31. Dezember.

Aufgebote: Kaufmann Jonas Weißenburger und Louise Michalski. Kürschnergeselle Robert Schütz und Anna Glath. Arbeiter Augustinus Berner und Marianna Majewski. Maurer August Schultz und Auguste Zopiek. Kutscher Friedrich Priebe und Auguste Schiller. Schmied Anastasius Stanek und Agnes Drozynski. Schneidermeister Herrmann Horn und Rosette Behrendt. Kutscher Johann Pulakowski und Franziska Lauda.

Eheschließungen: Müllergesell Albert Prange mit Ernestine Mundt. Militäranwärter Albert Kudzynski mit Bertha Janz.

Geburten: Sergeant Berthold Schwarz, Sohn. Landbriefträger Otto Karus, Sohn. Arbeiter Friedrich Meister, Tochter. Vize-Feldwebel Carl Müller, Tochter Bandagist Walter Ritter, Tochter. Eisenbahnschaffner Paul Teichert, Tochter. Arbeiter Max Kaminski, Tochter. Kürschnermeister Eduard Karnatzki, Sohn. Arbeiter Michael Wieczorek, Tochter. Bureau-Assistent Victor Dorau, Sohn. Maurergesell Adolf Kutowski, Sohn. Arbeiter Heinrich Balzer, Tochter. Unehelich 1 Sohn.

Sterbefälle: Frida Kuchenmüller, 1. J. Erna Voll, 1 J. Rentier Ferdinand Wendt, 70 J. Bertha Luedtke, 19 J. Arbeiter Andreas Kolber, 28 J. Arbeiter Bartholomaeus Jeziorski, 70 J. August Jankowski, 2 J. Herrmann Hesse 4 M. Schuhmacher Leonhard Wieland, 37 J. Packmeister Theodor Zillmer, 41 J. Auguste Gutzner geb. Berg, 25 J. Rentiere Antonie von Chaumontet, 75 J. Betty Teichert 4 T. Eine männliche, eine weibliche Todtgeburt.

— [Offene Stellen.] Stadtsyndikus, Charlottenburg, 5400 Mk., bis 15. Januar, Stadtverordnetenvorsteher Munkel. — Bürgermeister, Itzehoe, 6000 Mk., bis 1. Februar Magistrat. — Polizeiwachtmeister, Peine, 1200 bis 2000 Mk., schleunigst, Magistrat. — Stadtwachtmeister und Vollziehungsbeamter, Liebstadt, 480 Mk., Wohnung und Uniform, schleunigst Magistrat. — Expedient, Debschwitz 750 Mk., bis 10. Januar Gemeindevorstand. — Verwaltungssekretär, Mülheim a. Rh., 1500 bis 2400 Mk., sofort, Bürgermeister Steinkopf. — Polizeikommissarius, Spandau, 2000 bis 3000 Mk., sofort Magistrat. — Registrator, Spandau, 1800 bis 2000 Mk., sofort Magistrat. — Zwölf Polizei Sergeanten, Spandau, 1400 bis 2000 Mk., sofort Magistrat — Kassenassistent, Spandau, 1500 bis 2000 Mk., (Kaution 1000 Mk.) sofort Magistrat.

— Zur Ablösung der Neujahrsgratulationen sind ferner Beiträge bei uns eingegangen von den Herren: Rentier Nord, Dr. Brandt, v. Vormann-Neumark, Wendenburg-Groß Ballowken, Kalies.

Graudenz, 3. Januar. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—132.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 110—115.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 136—156.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—170.

Danzig, 3. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai	119,50
Umsatz: 150 To.		Transit „	88
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	134-136	freien Verkehr .	114
„ hellbunt	133	Gerste gr. (660-700 Gr.)	124
Trans. hochb. u. weiß	120	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt ...	117	Hafer inländisch	140
Term. z. f. V. April-Mai	144	Erbsen „	150
Transit „	123	„ Transit	96
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	205
freien Verkehr ..	135	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		ruhig.	12,17½
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	113	Liter %) kontingentirt	49,00
russ.-poln. z. Trans.	84	nicht kontingentirt ..	30,00

Königsberg, 3. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Geld unkonting. Mk. 30,00 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz u. Co. in Königsberg.
Die Londoner nächste Auktion soll am 16. Januar beginnen. — Von den inländischen Stapelplätzen lagen irgend welche Meldungen oder neue Anregung nicht vor. — In Königsberg etwas mehr Zufuhr von Schmutzwollen, die von 44—48 bis 50 Mk. per 106 Pfund, einzeln darüber, holten; alle gute leichte Kreuzzuchten ohne viele schwere Locken waren bevorzugt.

Berlin, 3. Januar. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 136—149, per Januar 143,00, per Mai 149,00. — Roggen loco Mk. 122—127, per Januar 125,25, per Mai 130,50. — Hafer loco Mk. 142—182, per Januar —,—, per Mai 139,75. — Spiritus loco Mk. 31,90, per Januar 35,80, per Mai 37,30, per Juni 37,70. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer ruhig. Spiritus ruhig. Privatdiskont 3⅜ %. **Russische Noten 217,60.**

Magdeburg, 2. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Ruhig.

Die Beerdigung der Frau Mathilde Pätzel findet nicht am Donnerstag, sondern am Freitag den 5. Januar Nachmittags 1 Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Nach kurzem, schweren Leiden starb gestern Vorm. 11 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante (3284)

Caroline Wischnewski

geb. Stoepke

im Alter von 64 Jahren. Um stilles Beileid bitten

Graudenz, d. 3. Jan. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. d. M., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Fährplatz Nr. 1, aus statt.

Gestern Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach 8täg. schweren Leiden unsere geliebte Tochter und Schwester **Marie Helene** im Alter von 9 J., 4 M., 15 T. Dieses zeigt um stille Theilnahme bittend allen Freunden und Bekannten an

Klammer, 2. Januar 1894

G. Janke und Frau.

Beerdigung findet den 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr statt.

Heute wurde uns ein strammer Junge geboren.

Dt. Krone, 30. Dezbr. 1893.

Kämmereikassen-Controlleur

Paul Breyer u. Frau Louise geb. Witte.

Statt jeder besonderen Meldung

Die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit dem Kaufmann Hrn. **Benno Hirsch** aus **Cöln** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Strasburg Wpr.

Neujahr 1894

E. Pick u. Frau Johanna geb. Wolfheim.

Paula Pick
Benno Hirsch

Verlobte.

Strasburg Wpr. **Cöln.**

Am 2. Jan. ist mir ein **Faß mit Spiritus** von Mischke bis Adamsdorf verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. Block, Adamsdorf.

Die Suppenküche

wird (3306)

Freitag, den 5. Januar

eröffnet.

Alte defekte **Sopha** werd. zu hoh. Preisen gekauft Langestr. 4 I hinten.

Gerste

große und kleine, kauft (2843)

Max Scherf, Graudenz.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht

Paul Hiller, Buttergroßhandlung, **Berlin W.**, Lützow-Ufer 15.

Durch Ankauf von größeren Waldparzellen und durch mein der Neuzeit entsprechend. Dampfsägewerk, bin ich in den Stand gesetzt, **Bauten** sehr billig zu übernehmen. (3274

Dampfsägewerk Maldeuten

Ernst Hildebrandt.

Noch einige Schülerinnen können sich melden bei (3206)

Else Brenke,

geprüfte Lehrerin, Unterthornerstr. 17.

Priv.-Unt. in allen Fächern, a. W. Nachm. auch Arbeitsstunde.

Schon 16. Januar 1894.

Ulmer Domb.-Geld-Loose
Rothe † Geld-Loose 11.

Serie à 3,—, $\frac{1}{2}$ 1,75, $\frac{1}{4}$ 1,—, $\frac{1}{8}$ 0,50,

Massow-Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. (3002)

Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Die dürftigen Anfänge einer antisemitischen Agitation in unserer Stadt sollen durch einen **Vortrag** des Herrn **Liebermann v. Sonnenberg** am Donnerstag einen Aufschwung erhalten. Gelingt dieser Versuch, so würde die Folge sein, daß Friede und Eintracht, die unter den Bewohnern geherrscht haben, verschwinden und an ihre Stelle Verfolgung, Haß und Hader treten.

Das wollen wir verhüten. Wir bitten daher unsere Mitbürger, die ebenso denken, wie wir, sich von der antisemitischen Agitation, insbesondere von dem Besuch der Versammlung am Donnerstag, fern zu halten.

Graudenz, den 3. Januar 1894.

Dr. Anger, Gymnasialdirektor. **Biron**, Gerichtssekretär und Stadtverordneter. **Dr. Darmmann**, Professor. **J. Gaebel**, Stadtrath. **Grott**, Realschuldirektor. **Kutzner**, Klempnermeister und Stadtverordneter. **Pohlmann**, Oberbürgermeister. **Richter**, Amtsgerichtsrath. **Scharlok**, Rentier. **Schubert**, Buchhändler und Stadtverordneter. **Schwatlo**, Pfarrer. **Scheller**, Weinhändler und Stadtverordneter. **Schleiff**, Stadtverordneten-Vorsteher. **Wagner**, Rechtsanwalt und Stadtrath.



Charles Mushak's Masken-Costüm-Verleih-Institut

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu Maskenbällen, Tänzen, lebenden Bildern und Polterabenden.

Bei größeren Maskenbällen komme auf Wunsch der p. p. Gesellschaften mit Lager **ohne Garantie** nach Auswärts.

Alle Sorten **Gesichtslarven** und **Theaterperrücken** für Damen und Herren. — Aufträge nach Auswärts prompt. (3299)

Telegramm-Adresse: Mushak-Graudenz.

Kontobücher! Kontobücher!

in nur dauerhaften Einbänden halte in größter Auswahl zu den billigsten Preisen auf Lager, ferner empfehle **Copier-Bücher, Copier-Tinten, Copier-Pressen** von 6 M. an, **Falzmappen, Fakturenheftmaschinen, Shannon-Registrator, Soenneckens Briefordner, Posttaschen, Banknotentaschen, Wechselportefeuilles** und sämmtliche **Comptoir-Artikel** billig und gut bei (3259)

Moritz Maschke.

Grosse Geldlotterie. Nur baare Geldgewinne.

Ulmer Münsterbau

Ziehung 16. Januar.

Hauptgewinn baar ohne Abzug

75 000 Mark,

Original-Loos a 3 Mark.

$\frac{1}{4}$ Mark 1, $^{11}/_{4}$ sortirt Mark 10, $\frac{1}{20}$ 25 Pfg., $^{11}/_{20}$ Mark 2,50.

$^{11}/_{60}$ Mark 1,00 — $^{36}/_{60}$ Mark 3.00.

Zu Gunsten der **Oggersh. Kirche.**

Ziehung garantirt 18. Januar.

Hauptg. baar o. Abzug i. glückl. Falle

40 000 Mark

Original-Loos a Mark 2.25

$\frac{1}{2}$ Mark 1,25, $^{11}/_{2}$ sortirt Mark 12,50

$\frac{1}{4}$ 75 Pfg, $^{11}/_{4}$ " " 7,50

$\frac{1}{8}$ 50 Pfg, $^{11}/_{8}$ " " 5,00

Porto und Liste je 30 Pfennig. — Nachnahme 20 Pfennig extra

Hermann Unger, Bank-gesch. **Berlin C.,**

Spandauerbrücke 14.

Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung.

Ski!! **Schneeschuhe** **Ski!!**

prima norwegische

empfiehlt **billiger wie jede Concurrenz**

Wiederverkäufern **hohen** Rabatt

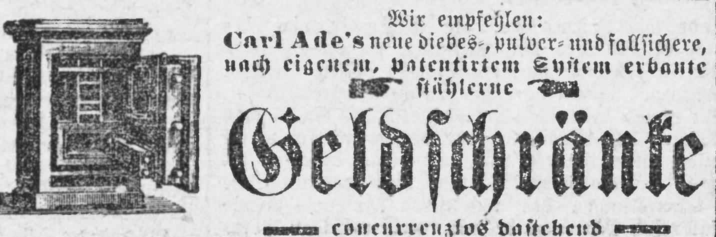
E. Flemming, Danzig

en gros **Fahrräder und Sportartikel.** en detail

Preisliste gratis und franko. (3307)

Wir empfehlen:

Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute stählerne



Geldschränke

concurrenzlos dastehend

als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen.

Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

Hodam & Ressler, Danzig

(5926) Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

Maschinen-Fabrik.

1000 Ctr. Häcksel

vom Maschinenstroh, hat zu verkaufen

Wojciechowski, Drzonowo

(3043) per Lissewo.



Nur $8\frac{3}{4}$ Mk. kosten **50 Meter** 1 Mtr. breites prima verzinkt **Drahtgeflechte** von 75 mm Maschenweite u. $11\frac{1}{2}$ Mk. solches von 50 mm Masche frei jeder Bahnstation, sehr geeignet zu Hühnerhof, Gartenzaun, Wildgatter 2c. Preisl. anderer Sorten, sowie von Stacheldraht, Wiesendraht, Spalierdräht, Blumen-, Buchbinderheft- u. Bürstenbinderdraht durch die Drahtwaarenfabrik von (3279)

J. Rustein, Ruhrort a/Rh.

Saure Gurken,
Dill-Gurken,
Senf-Gurken,
Sauerkohl

offerirt (3320)

T. Geddert,

5 Tabakstr. 5.

Chinesische Nachtigallen

prima **Doppelüberschläger**, à **6 Mk.**, Paar $7\frac{1}{2}$ Mk. **Graue Papageien**, gut sprechen lernend, à **18 Mk.** Nachnahme. Lebd. Ankunft garantirt. (3269)

Gustav Schlegel. Hamburg 3.

Cotillon-Orden

in größter Auswahl, sowie **komische Kopfbedeckungen, Knallbonbons, Cotillon Touren** 2c. empfiehlt billigst

Moritz Maschke.

---

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot**

zum **Anzuge für Mk. 10**; 2¹⁰ desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens**, Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481)

Hasen Hasen

blutfrisch, offerirt (3319)

T. Geddert,

5 Tabakstr. 5.

Die Verwendung Johann Hoff'scher Malzpräparate gegen Kehlkopf-Catarrh, Heiserkeit 2c.

Da ich von Ihrem Malzextract-Gesundheitsbier bei meiner Enkelin eine gute Wirkung gesehen habe, und ebenso von den Brust-Malzbonbons, die ich selbst wegen meines Kehlkopf-Catarrhs verwendete, so ersuche ich Sie ergebenst, mir zuzusenden . . . . . Geh. San.-Rath **Dr. Hildebrandt** in Danzig.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.**

Verkaufsstelle in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** (5605)

Dachrohr.

Kämmerei-Kasse Rehden Wpr.

Dampfsägewerk Maldeuten

empfiehlt

Schnittholz

in allen Dimensionen, auch nach Holzliste in zugeschnittenen Längen, zu den billigsten Preisen. Ferner

Bretter u. Bohlen

in allen Stärken. (3273

Ernst Hildebrandt.

V. heute ab empf. wied. tägl. frisch a. d. Rauch geräucherte **Riesenfettbücklinge**, Kiste Inh. 12—13 Schock nur 11 Mk., halbe Kisten 5,50 Mk. Feinste schott. **Heringe** p. Tonne von 15 Mk. an. Alle and. Sort. **Heringe** z. nur bill. Preis., $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Tonne auch vorräthig. Versand per Nachn. **A. Lachmann**, Danzig, Tobiasgasse 25.

Elbinger Werder-Käse

offerirt

T. Geddert,

(3321) 5 Tabakstr. 5.

Schönen Häcksel (3185

offerirt Alexander Loerke

Einen kl. Spazierschlitten

hat z. Verkauf Rosenfeldt, Gruppe.

Waldparzellen

stärkere und mittlere Kiefern-, sowie gemischte Bestände sucht zu kaufen. (2878

L. Gąsiorowski, Thorn.

Ein evang. **Lehrer** auf dem Lande, 27 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen, hübschen, wirthschaftlichen **Dame** behufs Verh. Gefl. Off. nebst Photographie u. Ang. der Familienverh. zu richten unt. Nr. 3296 a. d. Exp. d. Gesell.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von 4 event. 5 Zimmern nebst Zubehör wird von einer kleinen Familie zum 1. April gesucht. Off. mit Aufschrift Nr. 3305 an die Exped. des Geselligen.

Möbl. Zimmer mit **Beköstigung** zu miethen gesucht. Offert. unter Nr. 3322 an die Exp. des Geselligen erb.

In meinem Hause, Unterthornerstr. 17, ist **eine Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern und einer Küche, von sofort zu vermiethen. Rud. Burandt.

Eine herrschaftliche **Wohnung** von 6 Stuben mit reichlichem Nebengelaß, auf Wunsch auch Pferdestall, Tabakstraße 19 zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zubehör, und eine kleine **Wohnung**, beide vom 1. April zu verm Oberbergstr. 16.

Mehrere kleinere und größere

Wohnungen

sind zu vermiethen bei J. Israel.

Eine **Giebelwohnung** v. sofort u. eine **Hofwohnung** vom 1. April zu vermiethen. Flindt, Lindenstraße.

---

1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, **1 Wohnung**, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., z. verm. Herrenstr. 2.

Eine **Wohnung** von 3 Stuben (2 Treppen) zu vermiethen (3240)

Tabakstraße 19.

Eine freundl. **Wohnung** von zwei Zimm., Küche u. Zubehör Oberbergstraße 36 zu vermiethen.

E. bequeme **Wohnung** v. 2 Stuben, Entree, Küche u. Zubehör versetzungshalber sofort zu verm. — Bequeme **Wohnung**, 2 Stuben, Küche u. Zubeh., Drehrolle u. Wasser auf dem Hofe, jetzt zu vermiethen, v. April 94 zu beziehen Kalinkerstr. 4b., bei Kawski. (3287

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Eine **Wohnung** von 2 Zimm. und Zubehör von gleich auch vom 1. April zu vermiethen Kasernenstraße 3.

---

3 möblirte Zimmer

zu vermiethen Tabakstraße Nr. 2.

Möbl. Zimm., a. m. Beköstigung, zu vermiethen Kirchenstraße 1 I Tr.

Mbl. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 10 part.

Ein Laden

ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Johann Osinski, Oberthornerstr. 25.

Eiskeller und Speicherräume

hat von sofort zu vermiethen

(3237) Gustav Brand.

Zoppot, Schulstraße 4

erste Etage, **große Wohnung** von 7 Zimmern mit Nebengelaß, Veranda und Garten, zum 1. April 94 zu vermiethen, eventl. auch früher. (2323



Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Männer-Turnverein.

Heute Mittwoch, d. 3. Jan., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr im Tivoli **Monatsversammlung.**

U. A.: Besprechung über das Wintervergnügen. **Der Vorstand.**



Großen Fastnachts-Maskenball

veranstaltet der

Männer-Turn-Verein zu Strasburg

am **3. Februar cr.** im **Schützenhause.**

Listen liegen aus und Billets sind unwiderruflich bis zum 27. Januar cr. zu haben bei: (3228)

Herrn **Fuhrich**
" **Zimmermann**
" **Levysohn**
" **Seifert.**

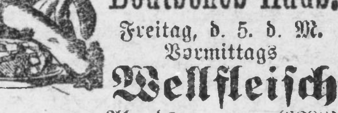
Entree für Zuschauer a Person	1,25 Mk.
Familie von 3 Personen	3,00 "
a Maske pro Person	0,75 "

Ausführliches Programm folgt in nächsten Tagen. **Der Vorstand.**

Das am 9. d. M. angekündigte Concert findet nicht statt.

I. A. Gross, Gasthofbesitzer

Lippink Wpr.



Deutsches Haus.

Freitag, d. 5. d. M.

Vormittags

Wellfleisch

Abends (3289)

Wurstessen

(eigenes Fabrikat), wozu ergebenst einladet **Otto Köppel.**

Schlittschuhbahn Pfeiler XII.

ist eröffnet. (3260)

Meinen werthen Gästen zur gefl Nachricht, daß zu dem am **Sonntag, den 7. Januar**, bei mir stattfindenden **Maskenballe** der **Omnibus** zwischen $\frac{1}{2}$4 bis 4 Uhr Nachm. vom Getreidemarkt ab nach Schöneich hinaus fährt. Außerdem steht Fuhrwerk auf Bahnhof Mischke zum Nachmittagszuge zur Abholung bereit. (3311)

Schönrich, den 5. Januar 1894.

P. Unruh.

Tivoli-Theater.

Direktion: **J. Hoffmann.**

Donnerstag. **Zwei glückliche Tage.** Schwank.

Freitag. **Mauerblümchen.**

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. 1. Gastspiel von Pauline l'Allemand. **Der Barbier von Sevilla.** Oper. Hierauf: **Die schöne Galathee.** Operette.

Freitag. Benefiz für Elimar Striebeck **Feenhände.** Lustspiel von Scribe

---

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags $7\frac{1}{2}$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(9618) Pianofortemagazin.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 2.

Graudenz, Donnerstag] [4. Januar 1894.

Aus der Provinz

Graudenz, den 3. Januar.

— Am 1. Januar ist ein neuer direkter Tarif für den Verkehr zwischen den Stationen der Außig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Bömischen Nordbahn, Bömischen Westbahn, Buschtiehrader Eisenbahn, Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Kaschan-Oderberger-Eisenbahn, Mährisch-Schlesischen Zentralbahn, Oesterreichischen Nordwest- und Südnorddeutschen Verbindungsbahn, der Oesterreichischen Staatsbahnen und der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahngesellschaft einerseits und Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg andererseits eingeführt. Der Tarif enthält Sätze für die regulären Tarifklassen, sowie Ausnahmetarife für Getreide, Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate, Kleie, Holz, Güter der Stückgutklasse I in Wagenladungen, Bierfässer, Chlorkalium, Flachs, Hanf, Heede und Werg, Kalk, Kartoffeln, Konverterschlacken, Pottasche, Steinkohlentheeröl und Steinsalz.

— Der Verein ostpreußischer Thierärzte hält am 7. Januar seine 15. Sitzung in Königsberg ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Neuwahl des Vorstandes, Stellungnahme zu dem Antrage Preußens beim Bundesrath wegen Herabsetzung der thierärztlichen Vorbildung, Gründung einer Unterstützungskasse und Betheiligung bei einer Lebens- und Unfallversicherung.

— Für die Garnisonorte des 17. Armeekorps sind die Garnison-Verpflegungszuschüsse für das 1. Vierteljahr 1894 pro Kopf und Tag wie folgt festgesetzt worden: Auf 10 Pf. in Marienburg und Konitz; 11 Pf. in Neustadt und Stolp; 12 Pf. in Kulm und Strasburg; 13 Pf. in Danzig, Pr. Stargard, Dt. Eylau, Schlawe, Thorn; 14 Pf. in Mewe, Marienwerder, Graudenz, Riesenburg, Osterode, Soldau; 15 Pfg. in Rosenberg.

— Nach dem zu Neujahr in der hiesigen evangelischen Kirche erstatteten Bericht sind im abgelaufenen Jahre aus der Stadtgemeinde 236 Knaben und 269 Mädchen, aus der Landgemeinde 89 Knaben und 79 Mädchen getauft worden, darunter 66 uneheliche Kinder. Todesfälle sind zur Kenntniß gelangt: aus der Stadtgemeinde 187 männliche, 177 weibliche, aus der Landgemeinde 77 männliche, 59 weibliche. Kirchlich getraut wurden: aus der Stadtgemeinde 91, aus der Landgemeinde 25 Paare, darunter waren 6 Haustrauungen. Zur Feier des Abendmahls hatten sich eingefunden aus der Stadtgemeinde 1370 Männer, 2105 Frauen, aus der Landgemeinde 1061 Männer, 1390 Frauen, dazu kamen 89 Kranken-Kommunionen.

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps Lentze ist von Berlin wieder nach Danzig zurückgekehrt.

— [Jagd.] Im Monat Januar dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild und Wildkälber, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne 2c., Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

— Dem Geschichtsmaler Fritz Röber zu Düsseldorf, dem Schöpfer der historischen Wandgemälde im Landeshause in Danzig, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

— Dem Gymnasial-Oberlehrer Professor Heppner zu Konitz ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem Amtsgerichtsrath Kunkel in Rawitsch ist der Kronen-Orden III. Klasse verliehen worden; der Landgerichtsrath Albinus in Glatz ist an das Landgericht in Posen versetzt.

— Der Referendar Hermann Eifert aus Kulm ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Militäranwärter Gogoll aus Marienwerder ist zum Kanzlei-Diätar bei dem Landgericht in Danzig ernannt.

d **Aus dem Kreise Kulm**, 31. Dezember. Gestern hielt der Bienenzuchtverein Brosowo seine Sitzung ab. Lehrer Dittbrenner-Kaldus sprach über die Feinde der Bienen. Es wurden die verschiedenen Insekten und Thiere namhaft gemacht, sowie Mittel zur Bekämpfung derselben angegeben. Ferner wurde beschlossen, eine Presse anzuschaffen, um so Kanitzkörbe für sämmtliche Vereinsmitglieder herstellen zu lassen. Der Verein zählt gegenwärtig 14 Mitglieder.

K **Thorn**, 2. Januar. Nachdem nunmehr anhaltendes Frostwetter eingetreten ist, macht sich in unsern ländlichen Kreisen Futtermangel bemerkbar. In Russisch-Polen sind bedeutende Vorräthe an Stroh und Heu vorhanden. Da jetzt die Gefahr der Einschleppung der Cholera aus Rußland ausgeschlossen erscheint, dürfte es sich wohl empfehlen, das Einfuhrverbot für die genannten Futterartikel aufzuheben. Die Klagen über hohe Butterpreise sind wohl berechtigt; niedrige Preise für dieses Lebensmittel können nur erwartet werden, wenn Heu und Stroh wieder aus Rußland eingeführt werden darf.

Osche, 2. Januar. Herr Lehrer Wunsch-Rehden bereiste während der Weihnachtsferien unsere Gegend, um für das Provinzial-Museum in Danzig etwa vorhandene Alterthümer zu sammeln. Seine Nachforschungen sind vom besten Erfolg gewesen. Steinhammer und dergleichen Sachen sind ihm bereitwilligst übergeben worden. Vom Herrn Lehrer Neumann erhielt er eine alterthümliche Scheere, wie solche in alter Zeit heidnischen Gebräuchen gemäß den Todten ins Grab gelegt wurden.

Rosenberg, 31. Dezember. Gestern Nachmittag ging eine Tochter des Kreisausschuß-Assistenten Herrn D. mit einer zu Besuch gekommenen Verwandten auf den Torfbrüchen Schlittschuhlaufen. Das Eis brach durch und die beiden jungen Damen, von denen die eine bereits unter das Eis gerathen war, wären ertrunken, hätte nicht der Ackerbürger Herr Wannhöfer den Vorfall bemerkt und sie dem Wasser entzogen.

i **Aus dem Kreise Rosenberg**, 2. Januar. Am Sonnabend hielt der Raudnitzer Krieger-Verein seine Generalversammlung ab, zu der sich auch der Geselle des Schneidermeisters K., Salewski, begab. Um 10 Uhr Abends trat S. mit mehreren Kameraden den Heimweg an; nachdem er diese ein Stück Weges begleitet hatte, trennte er sich von ihnen, den Feldsteg zur Wohnung seines Arbeitgebers benutzend. Bis heute ist aber Salewski weder bei K., noch bei seinen Eltern in Kl. Schönforst eingetroffen. Ein Absuchen der nahegelegenen See'en und Brüche durch K. und mehere andere Personen führte zu keinem Ergebniß. Salewski war im Herbste vom Militär entlassen und hatte sich vor Kurzem, um sich selbstständig zu machen, ein Grundstück gekauft.

Konitz, 1. Januar. Von den 29 Großgrundbesitzungen des Kreises befinden sich 22 in deutschen, 7 in polnischen Händen. Da die polnischen Besitzungen erheblich belastet sind oder zu Rentengütern eingerichtet werden, so wird in absehbarer Zeit der polnische Großgrundbesitz im Kreise Konitz verschwunden sein.

E **Landeck**, 2. Januar. Das neue Jahr hat für unser sonst so ruhiges Städtchen mit großem Schrecken begonnen. Gestern Abend nach 10 Uhr ertönte plötzlich die Feuerglocke. Es brannte das einsam liegende Gehöft des Ackerbürgers W., und in kurzer Zeit waren Scheune und Stallungen eingeäschert; nur das Wohnhaus blieb verschont. Beruhigt, daß nun jede Gefahr vorüber sei, brachten die Bewohner ihre Habseligkeiten wieder in das Wohnhaus. Plötzlich erscholl in der Nacht um 1/4 Uhr wiederum Feuerlärm, und nun stand auch das mit Stroh gedeckte Wohnhaus in Flammen. Trotz der Feuerwache begann die Dachfirste auf bis jetzt unerklärliche Weise zu brennen, und in wenig Stunden lag auch dieses Gebäude in Asche. Zu beklagen ist eine arme jüdische Einwohnerfamilie, welche vor 1½ Jahren schon einmal von einer Feuersbrunst betroffen wurde. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nicht bekannt.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 2. Januar. Die bei Bohnsack gestrandete Brigg „Waldemar" ist gestern Nacht, da die Ostsee in Folge des starken Nordsturmes noch in kolossaler Bewegung war, von den fast häuserhohen Wellen gänzlich zerschellt worden. Die Schiffstrümmer treiben auf der See umher, einen Theil derselben haben die Wellen auf den Strand geworfen. — Seit gestern Nachmittag wüthet hier ein furchtbarer Schneesturm; der Schnee liegt hier bereits 2 Fuß hoch. Die Wege und Stege sind fast unpassirbar. Die Posten erlitten in Folge dessen große Verspätungen. Auf der Weichsel herrscht starkes Grund- und Schlammeistreiben; der Fährbetrieb mittelst Fähre ist unmöglich. Es mußten Eisbrechdampfer zur Hilfe gebeten werden.

Elbing, 2. Januar. Von schweren Schicksalsschlägen wurde in kurzer Zeit die Familie des Konditors G. heimgesucht. Nachdem innerhalb 4 Wochen zwei Söhne im Alter von 11½ und 6 Jahren und zwei Töchter im Alter von ½ und 3½ Jahren gestorben waren, verschied am Sylvesterabend das fünfte Kind, ein Söhnchen von 8 Jahren. Mit Ausnahme des jüngsten sind sämmtliche Kinder der Diphtheritis zum Opfer gefallen. — Ein Spuk wie in Resau hat sich bei einem Besitzer in Kraffohlsdorf zugetragen. Seit acht Tagen wurde von unsichtbarer Hand allerlei Unfug verübt. Bald fand der Besitzer seine Kühe losgekettet, bald waren die Pferde aus dem Stall gelaufen, dann wieder Sielenzeug und Stallgeräthschaften durcheinander geworfen. Bald wurde auf dem Hofplatz geschossen, dann fand man eine Heugabel über der Eingangsthür zum Stall hängen. Auch im Hause wurden Möbel umgeworfen, der Spiegel von der Wand gerissen, Obst und Zwiebeln auf dem Boden ausgeschüttet und verstreut. Der „unruhige Geist" ließ sogar ein Sparkassenbuch und 30 Mark baares Geld verschwinden. Nichts ist indeß so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen. Als „Geist" wurde nämlich der eigene 13 Jahre alte Sohn des Besitzers ermittelt.

M **Heiligenbeil**, 1. Januar. Der 20 Jahre alte Kommis Paul Springstein, welcher bei dem hiesigen Kaufmann L. Moneta in Stellung war, erschoß sich gestern Nachmittag. Da Unregelmäßigkeiten im Geschäft vorgekommen waren, wurde Sp. plötzlich entlassen und wurde hierdurch bewogen, in den Tod zu gehen. Er hat sich eine Revolverkugel in der Nähe des rechten Ohres in den Kopf gejagt.

φ **Goldap**, 2. Januar. Das Gesuch der hiesigen Lehrer wegen Aufbesserung der Gehälter bezw. Einführung einer Gehaltsskala ist vom Magistrate abschlägig beschieden worden. Die Lehrer haben sich nunmehr mit derselben Bitte an die Regierung gewandt.

Guttstadt, 2. Januar. Herr Bürgermeister Quednow hat sich wegen andauernder Kränklichkeit bis Ende März beurlauben lassen.

H **Tilsit**, 3. Januar. Kurz vor dem vorjährigen Passahfest verschwand eine in der Nähe des russischen Grenzstädtchens Neustadt wohnende Litthauerin, von der bis heute noch keine Spur zu finden gewesen ist. Da die Frau an dem Tage, an welchem sie zu Hause vermißt wurde, in Neustadt gesehen worden ist und die jüdischen Festtage bevorstanden, so verbreitete die Landbevölkerung die unsinnige Nachricht, die Juden hätten an der Frau einen Ritualmord begangen, was zur Folge hatte, daß am nächsten Wochenmarkt in Neustadt ein großer Straßentumult entstand, wobei die Juden mißhandelt und deren Eigenthum zerstört wurde. Um dem Tumult ein Ende zu machen, mußte Militär herbeigeholt werden. Dieser Vorfall beschäftigte während der vergangenen Woche die Strafkammer in Tauroggen, wo 60 Bauern zu 8 und 9 Monaten Gefängniß verurtheilt wurden.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 1. Januar. Infolge zu plötzlicher Abkühlung nach starker Erhitzung trug der Schmiedegeselle E. aus M. eine so heftige Augenerkrankung davon, daß zur Rettung der Sehkraft des einen Auges ihm das andere hat herausgenommen werden müssen. Leider ist infolge eingetretener Verschlimmerung der Verlust auch des andern Auges zu befürchten. — Die Forsten des Kreises sind infolge der Nichtfertigstellung des Deputattorfes in diesem Jahre so stark mit der Abgabe von Brennholz an Kirchen- und Schulbeamte belastet, daß der vorhandene Einschlag nicht ausreicht und die außeretatsmäßigen Beträge, welche für manche Forst bis 700 Raummeter betragen, sämmtlich frisch eingeschlagen werden müssen.

∂ **Nakel**, 2. Januar. Der Direktor der hier seit einem Monat gastirenden Theatergesellschaft, G. Okonkowski, hat sich unter Zurücklassung seiner Garderobe heimlich entfernt. Die Mitglieder haben sich vorgenommen, von jetzt ab auf Theilung zu spielen.

Argenau, 1. Januar. In einer öffentlichen Versammlung, welche von etwa 50 Herren besucht war, ist hier ein antisemitischer Reform-Verein gegründet worden. Erster Vorsitzender ist Herr Mühlenbesitzer Schröder. Der Verein zählt 32 Mitglieder.

Samter, 31. Dezember. Während des Vormittagsgottesdienstes in der Synagoge bekam gestern der Sohn des Kaufmanns L. einen Anfall von Geistesstörung und begann den auf der Kanzel stehenden Rabbiner zu schmähen, worauf dieser die Kanzel verließ.

ſſ **Wreschen**, 2. Januar. Der sogenannte Gesinde-Vermiethungsmarkt in dieser Woche war wie immer von einer großen Menschenmenge besucht. Aus dem ganzen Kreise waren Leute erschienen, um sich mit Gesinde zu versorgen. Geht man an diesem Vermiethungstage zwischen 12 und 2 Uhr durch die Hauptstraße, so wird man unwillkürlich an einen Sklavenmarkt erinnert. Allenthalben stehen Gruppen von Dienstboten und Miethenden. Mäkler und Miethsfrauen mühen sich ab, auf der einen Seite die vortrefflichen Eigenschaften der durch sie vertretenen Knechte und Mädchen aufzuzählen, auf der anderen wieder die sanftmüthige neue Herrin oder den guten zukünftigen Herrn zu loben. Während früher jeder Dienstbote, der sich vermiethen wollte, als Zeichen ein Strohband um den rechten Arm trug, forderte heute bei den Knechten das aus der Brusttasche hervorstehende und bei den Mädchen das in der Hand getragene Gesinde-Dienstbuch zum Geschäft auf.

Schneidemühl, 1. Januar. Der Kirchenbaufonds der hiesigen evangelischen Gemeinde hat sich im Laufe des verflossenen Jahres wiederum durch 614,82 Mark Klingelbeutelgelder vermehrt und jetzt die Summe von mehr als 10000 Mk. erreicht. Die Gemeinde beabsichtigt, im kommenden Frühjahr mit dem Bau einer zweiten Kirche, und zwar auf der Bromberger Vorstadt, zu beginnen. — Die Sitzungen der diesjährigen ersten Schwurgerichtsperiode werden am 8. d. Mts. ihren Anfang nehmen. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Möller ernannt.

ff **Bütow**, 2. Januar. Am Sylvester-Abend saßen in einem hiesigen Gasthause mehrere wandernde Handwerksburschen beisammen. Sie sprachen kräftig dem Branntwein zu und sangen Neujahrslieder, als der eine plötzlich lautlos zu Boden sank Als man ihn aufrichten wollte, war er bereits verschieden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest. Wie verlautet, ist der Verstorbene, ein Arbeiter, Joseph Karczicanowski aus Thorn.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 30. Dezember.

1) Die unverehelichte Lina Zöllmer von hier wurde wegen einfachen Diebstahls mit einem Monat Gefängniß bestraft. Die Angeklagte erschien am 31. Juli in der Wohnung eines Offiziers, in welche sie von dem Burschen eingelassen wurde. Als sie sich entfernte, nahm sie einen Herrenschirm, ein Besteck und drei Taschentücher mit.

2) Die Wittwe Anna Kodan aus Neuberg, welche am 8. November 1893 zu Marienwerder auf dem Markte einem Pantoffelmacher aus Neuenburg 2 Paar Filzpantoffeln entwendet hat, wurde, da sie sich im wiederholten Rückfalle befindet, zu einem Jahre Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

3) In die gleiche Strafe verfiel als rückfälliger Dieb der Schlossergeselle August Turowski aus Johannisburg, welcher am 19. November 1893 hier dem Schuhmacher K. eine Flasche Bier und dem Sattlermeister K. eine Rolle Leder im Werthe von 40 Mark entwendete.

4) Die Wittwe Johanna Komnick geb. Schmidt aus Kulm wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 3 Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht bestraft. Am 13. November d. Js. erschien sie in einem hiesigen Geschäfte und ließ sich von einem Gehilfen Bettzeug vorlegen. In einem unbewachten Augenblick steckte sie ein Stück dieses Bettzeuges im Werthe von 20 Mark in einen zu diesem Zwecke mitgebrachten Kopfkissenbezug und versteckte diesen unter ihrem Umschlagetuch. Als sie sich entfernen wollte, wurde sie von dem Gehilfen, der den Diebstahl bemerkt hatte, angehalten und ihr das Zeug abgenommen. Mit Rücksicht auf ihr hartnäckiges Leugnen und die Unverbesserlichkeit der Angeklagten wurde die Strafe so hoch bemessen.

5) Der Arbeiter Joseph Jastrzemski, ohne festen Wohnsitz, wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit einem Jahre Zuchthaus und den Nebenstrafen belegt; er ist geständig, am 25. November in unserer Stadt, als er nach Arbeit suchte, aus einem unverschlossenen Zimmer eines bisher nicht ermittelten Hauses eine Weckeruhr entwendet zu haben.

6) Die gleiche Strafe traf den Arbeiter Wilhelm Reimann aus Pr. Stargard, der nach seinem eigenen Geständniß am 24. November auf seinem Bettelgange im hiesigen Seminargebäude einen Ueberzieher entwendet hat.

7) Endlich waren angeklagt die Arbeiter Herrmann Neumann aus Königl. Buchwalde und Franz Krause aus Kressau. Beide haben im Oktober einer Frau Schaefer auf Bahnhof Melno einen Korb mit Inhalt entwendet, aufs Feld getragen und dort getheilt. Krause hat ferner in 5 Fällen dem Stellmacher S. aus dessen Werkstatt 2 Schneckenbohrer entwendet, nachdem er die Thüre zur Werkstatt gewaltsam geöffnet hatte. Außerdem ist er zwei Mal durch die gewaltsam geöffneten Fenster in die Stube der Akkordsleute in Kressau eingestiegen und hat Brode gestohlen. In der Nacht zum 12. November schlich sich Krause in die Fabrik zu Boguschau und entwendete einen dem Böttchergesellen K. gehörigen Anzug und 36 Mk. baares Geld. In der Nacht darauf stieg er wieder in die Akkordsstube und entwendete Brot, ein Paar Schuhe und eine Kiste mit einem Paar Schuhe, 4 Hackmesser und 1 Mk. 30 Pf. Neumann wurde mit einem Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, Krause mit zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf 3 Jahre und Polizeiaufsicht bestraft. Der wegen Hehlerei angeklagte Schmied Joseph Jarzembowski aus Kressau wurde freigesprochen.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

1. Forts.] Roman von Gregor Samarow. [Nachdr. verb

Der Baron war herangekommen, er war blaß vor Schrecken über die nun abgewendete Gefahr und sagte mit warmem Ton:

„Ich danke Ihnen, mein Herr, für Ihren schnellen und muthigen Beistand, der wohl das Leben meiner Tochter gerettet hat."

„Gewiß gerettet", fiel Marianne ein, „ich vermochte den Fuß nicht aus dem Bügel zu befreien und wäre im nächsten Augenblick geschleift worden — nehmen Sie auch meinen aufrichtigsten Dank für Ihre Hülfe."

„O, ich bitte, meine Herrschaften", erwiderte der junge Mann, „es ist kaum des Dankes werth und für mich war ja gar keine Gefahr dabei. Ich muß um Verzeihung bitten, mein amerikanischer Wagen war an dem Unfall schuld, diese Gefährte sind wohl hier in der Gegend nicht bekannt, und doch sind sie unendlich praktisch, denn man kann jedes Wegehinderniß damit überwinden. Ich bedaure nur, daß ich bei einer so wenig angenehmen Veranlassung mich dem Herrn Baron von Holberg vorstellen muß, den ich ohne Zweifel die Ehre habe vor mir zu sehen. Mein Name ist Robert Geldermann und ich hoffe, daß die Herrschaften diesen Namen nicht mit der Erinnerung an den heutigen Unfall verbinden werden."

„Durchaus nicht, mein Herr," erwiderte der Baron, dessen Gesicht wieder den Ausdruck kalter Zurückhaltung angenommen hatte, „wir werden uns immer nur der so wirksamen Hülfe erinnern, die Sie uns geleistet."

Er schien die Unterhaltung damit für beendet zu halten und griff an seinen Hut.

Der junge Geldermann aber sagte: „Ich hatte heute schon die Absicht, dem Herrn Baron meinen Besuch zu machen, um mich als Nachbar vorzustellen — ich bin von längeren Reisen zurückgekommen, um hier meinem Vater, dem Besitzer der Fabrik dort unten, in seinen Geschäften beizustehen, die Nachbarschaft ergiebt ja manche Beziehungen, die einen persönlichen Verkehr wünschenswerth machen."

Die Miene des Barons wurde noch kälter und zurückhaltender. „Geschäftliche Beziehungen", sagte er, „können zwischen den Besitzungen Ihres Vaters und meinem nach alter Manier verwalteten Gut kaum entstehen, Ihr Besuch, Herr Geldermann, wird mir aber jederzeit angenehm sein" — fügte er mit verbindlicher Artigkeit hinzu.

Der junge Mann grüßte, ohne daß er die abweisende Kälte der kurzen Antwort zu bemerken schien, verbeugte sich tief gegen Marianne und wendete sich um, um seinen Wagen wieder zu besteigen, während der Baron und seine Tochter in die Eichenallee einbogen.

„Du warst fast unartig, Papa", sagte Marianne mit leisem Vorwurf, „und das hat Herr Geldermann doch nicht verdient, ich danke ihm ganz gewiß mein Leben, denn ich konnte mich nicht mehr im Sattel halten, als er so gewandt und sicher mein Pferd zum Stehen brachte."

„Dafür bin ich ihm dankbar," erwiderte der Baron, „und wenn es jemals gelten sollte, ihm einen Dienst zu leisten, so wird er mich stets bereit finden; aber sein Besuch setzt mich in Verlegenheit, da ich keinen Verkehr mit dieser Nachbarschaft will, was ich schon seinem Vater deutlich ge-

zeigt habe. Ich verabscheue die Welt der Geldleute, für deren Denken und Streben ich kein Verständniß habe und auch niemals haben will. Das Geld und immer wieder das Geld ersetzt bei ihnen Alles, — die Ehre, den Glauben und die Treue, sie vergiften das Blut des Volks und ich mag keine Gemeinschaft mit ihnen haben."

„Aber dieser junge Mann, Papa", sagte Marianne etwas zögernd, „schien doch frei von aller Anmaßung und allem Dünkel des Reichthums, er war so bescheiden, und kein Kavalier hätte sich besser benehmen können als er."

Der Baron zuckte die Achseln. „Das ist Firniß," sagte er, „die äußeren Manieren mögen sie wohl annehmen, aber im Innern sind sie alle gleich, — was ist mir ein Mensch werth, dessen ganzes Leben sich damit ausfüllt, Zins auf Zins zu häufen, der über Alles verächtlich lächelt, was den Völkern seit Jahrhunderten heilig war und dessen Moral nur in der Geschicklichkeit besteht, dem Strafgesetz aus dem Wege zu gehen. Und wie war er modern, dieser Herr Geldermann, sein Wagen, sein Anzug. Alles amerikanisch, gigerlmäßig, wie sie in Wien sagen.

„O Papa," rief Marianne lachend, „wie die Gigerlzeichnungen, die ich in den Witzblättern gefunden, sah er aber doch nicht aus. Recht modern war er wohl, vielleicht wenn Du willst, ein wenig zu viel, aber das machte sich doch Alles recht gediegen, und gegen sein Benehmen war doch nichts einzuwenden."

„Nun," sagte der alte Baron mürrisch, „es ist gut von Dir, daß Du Deinen Retter vertheidigst, und Du hast wohl auch ein Recht, einen Vorwurf kann ich ihm nicht machen, er benahm sich angenehm und bescheiden. Aber er gehört zu den modernen Menschen, welche Alles nach amerikanischem Muster einrichten wollen, welche den Dampf und die Elektrizität an die Stelle der hohen Ideale setzen möchten, die unsere Vorfahren begeisterten, füe welche der Erfolg Alles gilt, wie er auch errungen sei, und die in dem materiellen Dasein die Begrenzung ihres Denkens, Fühlens und Strebens finden. Zeit ist Geld, so heißt ihr Wahrspruch, und Geld ist Macht — darum haben sie keine Zeit zur Ruhe, und wenn sie das Geld erjagt haben, so beuten sie seine Macht rücksichtslos aus, und doch ist alles wahrhaft Große immer nur aus der ruhigen Sammlung der Geister hervorgegangen."

„So scheint mir doch dieser junge Geldermann nicht ganz zu sein," warf Marianne ein; „trotz seiner modernen Erscheinung und seines Standes, der ihn ja auf den rastlosen Gelderwerb hinweist, scheint er mir doch ruhiger Sammlung und warmer Empfindung fähig zu sein."

„Ich mache ihm keinen Vorwurf," erwiderte der Baron, fast ungeduldig, „er kann ja nichts dafür, daß er den Stempel seiner Zeit, in der er aufgewachsen, und des Berufs, zu dem er erzogen wurde, an sich trägt, aber sympathisch kann mir diese Art von Menschen niemals sein, sein angekündigter Besuch verstimmt mich — wir sind ihm Dank schuldig, ich mag nicht unartig gegen ihn sein, und doch werde ich niemals nähere Beziehungen mit seinesgleichen unterhalten."

„Du hast aber doch häufig den thörichten Adelsstolz verurtheilt", sagte Marianne, welche die Vertheidigung ihres Lebensretters nicht aufgeben wollte, „und es ausgesprochen, daß der Adel keine abgeschlossene Kaste heutzutage mehr sein kann."

„Das ist vollkommen richtig," fiel der Baron lebhaft ein, neben dem alten Geburtsadel, der sich leider gar häufig seiner Vorfahren unwürdig zeigt, ist eine Aristokratie des Geistes und Verdienstes emporgewachsen, welche ihren berechtigten Platz behauptet und welche ich in der Gesellschaft als vollkommen ebenbürtig anerkenne — den Offizier, der seinen Degen ritterlich zur Vertheidigung des Landes führt, den Staatsdiener, der seine Geisteskraft dem Könige und dem Vaterlande in opfervoller Arbeit widmet, werde ich stets als meinesgleichen betrachten und mich vor ihm beugen, wenn er über mich heraufsteigt auf der Stufenleiter des Ranges. Seine Stellung wurzelt in demselben Boden, aus welchem auch der älteste Adel erwachsen. Aber die Vertreter des rohen Materialismus, die Anbeter des goldenen Kalbes werde ich stets von mir fern halten und niemals zu meiner Gesellschaft rechnen, mögen sie auch Millionen auf Millionen angehäuft haben — von ihnen geht die Fäulniß aus, welche in das Mark des Volkes dringt und welche nur durch einen gesunden Krieg überwunden werden kann, der wohl die wilden elementaren Leidenschaften der menschlichen Natur entfesseln mag, aber auch wieder die Ehre, den großen Heldensinn und die aufopfernde Selbstverleugnung zur Geltung bringt, ohne welche der Mensch unter das Thier herabsinkt und die letzte Spur von dem Ebenbilde Gottes verliert, nach dem er geschaffen wurde."

Sie waren unter diesem Gespräch vor dem geöffneten Portal des alten Schloßbaues angekommen, das ein in Granit gemeißeltes Wappenschild krönte und ritten durch die hallende Wölbung in den inneren Hof, der ziemlich eng war und durch die ihn rings umgebenden Mauern mit den viereckigen Fenstern einen ziemlich düsteren Eindruck machte.

Ein Stalldiener kam ihnen entgegen und nahm das Pferd des Reitknechts, der schnell absprang und den Herrschaften den Steigbügel hielt. Ein alter Kammerdiener mit grauem Haar erschien in der Thür, welche durch eine mit Hirschgeweihen und Rehkronen geschmückte Halle nach dem Innern des Schlosses führte.

„Es ist ein Telegramm von der Station gebracht", sagte er, „während der Herr Baron ausgeritten waren. Der Herr Lieutenant und der Herr Kammerherr kommen noch heute, unser Wagen ist herunter gefahren, in einer halben Stunde können die Herren hier sein."

„Das ist mir lieb", sagte der Baron, „die beiden können mir bei den Vorbereitungen zur Jagd beistehen — ich habe zwar alle Anordnungen getroffen, aber es ist immer gut, wenn noch einmal überall nachgesehen wird. Ich liebe, daß Alles richtig klappt, sorge, daß die Zimmer bereit sind."

Er stieg mit Marianne die Steintreppe hinauf und im ersten Stock, dessen langgedehnte Corridore mit alten Jagdkupferstichen behängt waren, trennten sich beide, um sich in ihre Zimmer zu begeben.

Die Wohnung des Barons bestand aus einem Empfangssalon, einem Wohn- und Arbeitszimmer mit einem daran stoßenden Schlafgemach.

Diese Räume überraschten nach dem düsteren Eindruck des Hofes, der Treppe und der Corridore durch ihre Behaglichkeit und das helle warme Licht, das sie erfüllte.

Ihre Fenster lagen nach der südlichen Außenseite des alten Baues und boten einen Ausblick nach der vom hellen Sonnenlicht überstrahlten Ebene hin. Das Wohnzimmer hatte einen ausgebauten steinernen Balkon, dessen Glasthüren offen standen und der frischen Luft freien Eingang gewährten. Die Ausstattung war einfach; alte, eichene Sessel, hochlehnige Sophas, an den Wänden hingen alte, theilweise allerdings werthvolle Kupferstiche und die Fenstervorhänge waren von großgeblümtem Kattun. Für einen alten Adelsitz war die ganze Ausstattung fast ärmlich zu nennen, doch aber mutheten die niedrigen und auf das einfachste tapezirten Zimmer behaglich an und machten einen vornehmen Eindruck, den oft der reichste Luxus vermissen läßt. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Auf der Burg Hohenzollern werden demnächst vier neue Geschütze mit acht Zentimeter Kaliber aufgepflanzt werden, damit an Freuden- und Gedenktagen Salutschüsse abgegeben werden können. Diese neue Armirung erfolgt nach der „Konst. Ztg." auf persönlichen Wunsch des Kaisers, den er bei seinem Besuch auf der Burg diesen Herbst ausdrückte.

— Den 400jährigen Geburtstag von Hans Sachs wird die Stadt Nürnberg dadurch feiern, daß die Katharinenkirche, wo die Meistersinger sangen, als Sachs-Museum eingerichtet wird. Außerdem wird ein Festzug am 5. November 1894 stattfinden.

— Der Handfertigkeits-Unterricht in Schweden.] Der Staatszuschuß für die Betreibung des Handfertigkeits-Unterrichts ist in Schweden im Jahre 1892 an 1624 Schulen ausgezahlt worden. Die Anzahl der schwedischen Schulen, welche den Handfertigkeits-Unterricht aufgenommen haben, dürfte sich gegenwärtig aber auf 1900 belaufen. Nimmt man indessen auch nur 1624 Schulen an, so bedeutet dies, da gesetzlich jede Handfertigkeitsschule jährlich 75 Kronen als Beihülfe erhält, einen jährlichen Staatszuschuß von 121800 Kronen oder 237022 Mk. Um die Größe dieser Aufwendungen richtig zu würdigen, ist noch zu beachten, daß Schweden rund 4774000 Einwohner besitzt, während das Deutsche Reich deren 49633000, also mehr als das Zehnfache hat. Preußen hat 29957000, fast also mehr als das Sechsfache der Einwohnerzahl Schwedens. Wollte Preußen in gleich energischer Weise die Erziehung seiner Jugend zu Arbeit fördern, wie dies Schweden thut, so müßte es den Arbeitsunterricht mit jährlich 859836 Mark unterstützen. Thatsächlich zahlt Preußen heute aber nur 14000 Mark zu den Kosten. In Schweden tragen außerdem die Provinzial-Verwaltungen noch größere Beihülfen als der Staat, in Preußen und im übrigen Deutschland sind diese Beihülfen aber kaum zu nennen.

— Das Globe-Theater in Boston (Nordamerika) ist in der Nacht zu Dienstag niedergebrannt. Das Feuer verbreitete sich rasch und legte das Theater mit seinem ganzen Inhalt in Asche. Der Schaden dürfte 1 Million Dollars übersteigen.

Briefkasten.

G. S. Bromberg hat ca. 44000 Einwohner.

R. P. Dr. O. Jaehne, Bahnhof Teuchern, Bez. Halle a. S., untersucht Acker auf Kali und Phosphorsäure und berechnet pro Untersuchung 3 Mark. Er untersucht auch Kalkmergel.

W. Eisenb. Die Hauptwerkstatt Bromberg, die Nebenwerkstätten Osterode und Dirschau sowie die naheliegenden Betriebswerkstätten Graudenz und Thorn können Schlosser annehmen. Die Anmeldung hat an die betreffenden Vorsteher der Werkstätten zu erfolgen. Besondere Bedingungen für den Werkstattsschlosser bestehen nicht Brauchbarkeit und Führung führen zur Annahme als Lokomotivheizer und -Führer.

B. in P. 101. Ihnen ist nur die Fischerei in der Weichsel verpachtet, nicht auch das Ufer derselben, um es für sich allein zu nutzen. Deshalb können Sie auch von denjenigen, die mit Genehmigung des Ufereigenthümers Hölzer darauf oder daran lagern, keine Entschädigung verlangen, wenn Sie an dem bei Räumung derselben zurückbleibenden Abraum sich Ihre Netze beschädigen. Eine solche Entschädigung würden Sie nur von dem Fischereiverpächter beanspruchen können, wenn Ihnen in Ihrem Pachtkontrakt freies reines Wasser zugesichert ist.

E. L. — 1000. Wegen Einstellung des Gewerbebetriebes im Laufe des Jahres findet eine Erstattung der Steuer für den gelösten Gewerbeschein in der Regel nicht statt. Jedoch kann in einzelnen Fällen, in denen der Betrieb des Gewerbes aus unvorhergesehenen von dem Willen des Inhabers des Gewerbescheines unabhängigen Ereignissen eingestellt ist, wenn der Gewerbeschein innerhalb einer Frist von sechs Monaten zurückgereicht wird, ein verhältnißmäßiger Theil der Steuer erstattet werden. Desfallsige Anträge sind bei dem Regierungs-Präsidenten anzubringen.

D. R. Gutsbeamte (Inspektoren) sind im Sinne des Gesetzes Hausoffizianten. Haben solche mit ihren Prinzipalen nur einen mündlichen Vertrag über das Dienstverhältniß geschlossen, so kann jeder Theil nach vorangegangener sechswöchentlicher Kündigung mit Ablauf eines jeden Vierteljahres von dem Vertrage abgehen. Sind Sie also am 12. April 1892 ohne gesetzlichen Grund entlassen worden, nachdem Ihnen am 1. April 1892 das bis dahin fällige Gehalt ausgezahlt ist, so haben Sie einen Gehaltsanspruch nebst etwaiger Nebenaccedentien bis zum 1. Juli 1892, vorausgesetzt, daß Sie nach Ihrer Entlassung nicht sofort eine anderweite Stellung erhalten haben. Verjähren thun dergleichen Ansprüche erst nach vier Jahren.

M. G. Die Frage, ob die Dienstherrschaft einem vor beendeter Dienstzeit entlassenen Dienstboten das sogenannte Miethsgeld auf den zu zahlenden Lohn anrechnen kann, ist streitig. Wir halten die Anrechnung für unzulässig, da die Hingabe von Miethsgeld nach unserer Ansicht lediglich eine Vertragsbestärkung, ein symbolisches Zeichen des Vertragsabschlusses umfaßt, nicht aber einen Theil der Vertragserfüllung.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

4. Januar. Wenig verändert, wolkig, vielfach neblig, windig.

5. Januar. Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, windig.

Bromberg, 2. Januar. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—116 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Thorn, 2. Januar. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen unverändert, 130 Pfd. bunt 129 Mk., 131/32 Pfd. hell 132 Mk., 133-35 Pfd. hell 134 Mk. — Roggen unverändert, 121/22 Pfd. 114/15 Mk., 123/24 Pfd. 116 Mk. — Gerste feine Brauwaare 138/46 Mk., Futterwaare 100/102 Mk. — Hafer guter gesunder 139/45 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 2. Januar.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,90 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,50 bz. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,00 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½% 100,70 bz. Staats-Anleihe 4% 101,70 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,50 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,10 bz. G. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,70 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,30 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,90 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 97,25 bz. Westpr. Rittersch. II. 3½% 97,70 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 97,25 bz. B. Preuß. Rentenbr. 4% 103,00 G. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,60 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 120,00 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 2. Januar 1894.

Fleisch. Rindfleisch 35—60, Kalbfleisch 33—68, Hammelfleisch 30—52, Schweinefleisch 46—56 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 2,80—3,40 per Stck., Enten 1,50—1,90, Hühner 0,95—1,30 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—66, Zander 57—77, Barsche —, Karpfen 60—80, Schleie —, Bleie 35—40, bunte Fische 25—30, Aale 54—110, Wels — Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150, Forellen —, Hechte 25—50, Zander 45—75, Barsche —, Schleie —, Bleie —, Plötze —, Aale 70—80 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 50—120 Pfg., Stör — Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 114—116, IIa 108—112, geringere Hofbutter 100—106, Landbutter 85—95 Pfg. per Pfd. — Eier per Schock netto 3,20—3,30 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,60—1,75, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 2,00—3,50, junge per Bund, —, Petersilw. p. Schck. 0,75—2,00, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock —, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Stettin, 2. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, 133—140, per April-Mai 145,50, per Mai-Juni —,— Mk. Roggen loco geschäftslos, 117—121, per April-Mai 128,00, per Mai-Juni —,— Mk. — Pommerscher Hafer loco 140 bis bis 148 Mk.

Stettin, 2. Januar. **Spiritusbericht.** Fester. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,20, per Januar 29,70, per April-Mai 32,80.

Königsberg, 2. Januar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Weizen unverändert, hochbunter 733 gr 128 Mk., 754 gr 132 Mk., bunter blauspitzig 732 gr 127 Mk., 730 gr 128½ Mk., 751 gr 131½ Mk., rother 765 gr 129½ Mk., 754 gr bis 765 gr. 131½ Mk. — Roggen ruhiger, 753 gr 111 Mk. 714 bis 756 gr. 111½ Mk. — Mais trocken und fehlerhaft schwer verkäuflich. Gerste Futter- 108 Mk. — Hafer unverändert, 119, 132, 140 Mk. — Erbsen ruhig, graue 128, 133 Mk., grüne 130 Mk., Peluschken mit Auswuchs 100 Mk. — Bohnen unverändert, Pferde- 115 Mk. wack. — Wicken unverändert, 128 Mk., besetzt, 130, 132, 135, 138, 157 Mk. fein.

Für 2000 Centner Weizenstroh wird

Presse

mit Zubehör und Bedienung gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2590 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Stroh!

in größeren und kleineren Posten sucht gegen sofortige Kasse zu kaufen
E. Ramelow, Magdeburg, Immermannstr. 32.



Ein Wirthschaftsbeamter
der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, 9 J. beim Fach sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. direct unt. dem Prinzip. am 1. 4. 94. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2998 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Selbständg. Oberinspektor resp. Administrator, intelligent, zuverlässig u. fachkundig, verh., sucht Stellung.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2258 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht wird für einen älteren Herrn, Inhaber des eisernen Kreuzes, eine **Stelle als Rechnungsführer, Lagerverwalter, Schreiber oder dergleich.** deren Einkünfte 500—750 Mk. betragen. Empfehlungen stehen demselben z. Seite und können vorgelegt werden.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2496 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Für einen gebildeten, soliden älteren Herrn (Landwirth) wird gegen geringe Pensionszahlung ein Unterkommen gesucht, in dem er sich wirthschaftlich nützlich machen kann. Der Betreffende ist geeignet, ein kleineres Gut selbstständig zu bewirthschaften. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3226 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger Mann
Besitzersohn, 16 Jahre alt, gesund und kräftig, der ein Jahr in einer bäuerlichen Wirthschaft von 300 Morg. thätig war, sucht als zweiter Inspektor oder unter Leitung des Prinzipals Stellung gegen mäßiges Gehalt. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 3196 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Aelt., prakt. erf. **Landwirth**, beider Landesspr. mächt., unverh., sucht unter bescheid. Anspr. sofort eine Stelle als **Inspektor.** Prima-Zeugn. vorh. Off. u. **S. Z.** Danzig III., Damm 13 I.

Als Administrat. od. Oberinspekt.
suche Stellung. Beste Zeugnisse und Empfehlungen über Leistungen und Führung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3295 durch die Expedit. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gelernter Manufakturist
sucht Stellung als Volontair in einem Drogengeschäft bei freier Station. Off. unt. Nr. 3246 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Privatförster, 37 J. alt, verh., dem gute Zeugn. z. Seite stehen u. der in seiner letzten Stell. einen Waldkomplex von 4000 Morgen verwaltete und dieselbe acht Jahre lang inne hatte, sucht ähnlichen Posten. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3170 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein mit allen Neuerungen in der Müllerei u. im Mühlenbaufache vertr.
Mühlenmeister
sucht Stellung z. Januar oder später. Feinste Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3172 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Mahl- u. Schneidemüller
u. Mühlenbauer, 7 Jahre in einer grß. Handelsmühle thätig u. k. Brutwtrinker., w. Stelle als Erster oder Lohn auf einem Gute. A. Haupt, Köslin Pom.

Die Vorarbeiterstelle in Ober-Strelitz ist besetzt.

Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 15. Januar oder 1. Februar (3099)
2 tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig sind. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte den Meldungen beizufügen. — An obigem Termin könnte ich auch
einen Volontair
placiren.
Briesen Wpr., im Januar 1894.
Simon Ascher Nachf.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Garderoben-Geschäft suche per 15. Febr. resp. 1. März (3263)
2 tüchtige selbstständ. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, die dekoriren können, bei hohem Salair.
H. Zeimann, Culm a. W.

Feste Engagements
erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Gattzeit, Graudenz.** (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft finden per sofort (3234)
ein tüchtiger Verkäufer und ein Lehrling
Stellung. M. Herrmann, Zoppot.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. sof. 1 älteren tüchtigen
Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der einfachen Buchführung vertraut ist und eine gute Handschrift besitzt.
Auch ist die Stelle eines **Volontairs** zu besetzen. (3126)
Bei Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen.
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort (3028)
einen jungen Mann und einen Lehrling
per 1. April.
Fritz Pfuhl, Marienburg Wpr.

Für mein Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft suche zu p. 15. Januar einen tüchtigen (2938)
jungen Mann
wie auch per sofort
einen Lehrling.
Gehaltsansprüche erbeten.
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

Für mein Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen und gesetzten (3022)
jungen Mann
der deutschen und polnischen Sprache mächtig.
Gregor Lemke, Carthaus.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft suche sofort einen tüchtigen, nüchternen, gewandten, der Correspondenz und Buchführung vollständig gewachsenen, der polnischen auch deutschen Sprache fähigen (3275)
jungen Mann.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.
M. Betlejewski, Briesen Wpr.

Suche per sofort (2898)
einen jungen Mann und einen Lehrling.
Jacob Bieber, Schwetz, Leder-, Produkten- und Woll-Geschäft.

Ich suche für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Destillationsgeschäft per sofort oder 1. Februar cr. einen äußerst tüchtigen und fleißigen
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und auch mit Landkundschaft umzugehen verstehen. Nur thatsächlich gut empfohlene Leute wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche melden. Retourmarke verbeten. (3198)
D. A. Hammler, Inh. W. Nicolay
Mrotschen.

2 j. Leute, a. ohne Fachk., m. 4—500 Mk. Sicherh. u. 1 j. Destill. sucht **J. Possivau**, Bromberg, Bahnhfst. 69. 2 Marken beif.

Für m. Manufakturw.- u. Confections-Geschäft suche ich zum 1. Februar
einen Commis
mos., polnisch sprechend. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnißcopien. Dann suche
einen Lehrling
zum sof. Eintr. M. S. Leiser, Thorn.

Suche für sofort einen jüngeren
Commis
für mein Materialgeschäft, welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, mit Gehaltsangabe.
Güttschow, Lobsens.

In meinem Geschäft ist die Stelle
eines jüngeren Gehilfen
von sofort zu besetzen. (3232)
E. Wernicke, Culm.

Ein Gehilfe
mit recht guter Empfehlung, wird für ein Colonial- und Eisenwaarengeschäft von möglichst gleich gesucht. Eisenwaarenkenntniß nöthig. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden unter Nr. 3110 an die Expedition des „Geselligen" erbeten. Daselbst ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

2 Schweizerdegen
braucht zum 14. d. Mts. die (3264)
M. Cegielski'sche Buchdruckerei in Witkowo in Posen.
NB. Auch **1 Buchbinder** zum baldigen Eintritt daselbst gesucht.

Für meine Buchdruckerei suche ich einen tüchtigen
Schweizerdegen
zu engagiren. (N.-V.) Solider, ehrlicher Charakter Bedingung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3267 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Einen tüchtigen (3220)
Buchbindergehilfen
sucht von sofort
Buchdruckerei Ernst Schulz, Darkehmen.

Zum sofortigen Antritt suche einen
soliden Buchbindergehilfen.
Pr. Friedland Westpr.
(3265) **G. L. Ehrlich,** Buchhandlung.

Von gleich wird ein tüchtiger, unbestrafter (2386)
Brenner
der eine Brennerei nach altem System zu leiten und eine zufriedenstellende Ausbeute zu erzielen versteht, in Goldenau, Kreis Lyck gesucht. Meldungen werden nur berücksichtigt, wenn Zeugnißabschriften beigefügt sind.

Ein tüchtiger, verheiratheter (3120)
Gärtner
der größtentheils in der Wirthschaft beschäftigt wird, findet zum 1. April 94 Stellung.
Ziehm, Gremblin b. Subkau.

Ein unverheirath. Gärtner
findet gleich Stellung in Glanden bei Doehlau Ostpr. (2235)

Ein evangl., älterer unverheiratheter
Gärtner
der mit Bienenzucht vertraut ist, findet von sogleich Stellung. Kgl. Domaine Fiewo bei Löbau Westpr. (3090)

Suche einen Schweizer
bei 20 Kühen zum sofortigen Antritt. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abschriften mit Angabe der Gehaltsanspr. senden an A. Winter, Gutsbesitzer, Wistitno p. Kgl. Wierzchucin.

Ein tüchtiger Tischlergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei R. Rosenke, Gr. Lubin p. Graudenz.

Ein tüchtiger, nüchterner, verheirath.
Böttchergeselle
findet sofort Beschäftigung in der Bierbrauerei D. T. Anspach, Mewe.

Ein tüchtiger Schmied
mit kräftigem Burschen, und ein
tüchtiger Stellmacher
mit Burschen, sucht zum 1. April 1894 Dom. Schulzendorf per Arnswalde Nm. (3138)

Ein verheiratheter Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, u. desgl.
ein Maurer
finden zum 1. April dauernde Stellung bei hohem Lohn in (3195)
Dom. Seubersdorf bei Garnsee.

Zum 15. Februar 94 oder früher wird ein tüchtiger, nüchterner (3069)
Deputatschmied
gesucht. Derselbe muß Blasebalg und Handwerkszeug besitzen, gute Zeugnisse aufweisen können und einen Scharwerker (Zuschläger) stellen.
Dom. Cissewie bei Karszin Wpr. Bahnst. Czersk, Ostbahn.

Suche von sofort einen tüchtigen
Schornsteinfeger-Gesellen.
Ad. Radig, Schornsteinfegermeister, Lautenburg.

Ein tüchtiger (3285)
Schornsteinfegergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei C. Kliem, Schornsteinfegermeister.

Ein gut empfohlener (3049)
Stellmacher
der Hofmanns-Dienste übernimmt, findet von sofort oder 1. April d. Js. Stellung in Germen p. Riesenburg.

Ein tüchtiger (3056)
Stellmacher
findet zum 1. April 1894 gute Stellung in Mienthen bei Bahnh. Nikolaiken Westpr. Paesler.

Ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger (3084)
Deputatziegler
findet zum 1. April 1894 Stellung bei Besitzer v. Glowszewski in Schülzen per Wigodda Wpr.

Ein tüchtiger, fleißiger und ehrlicher
Müllergeselle
findet von sogleich dauernde Stellung in Mühle Mühlenthal bei Sensburg Ostpr. E. Joost.

Suche von sofort einen verheir.
Müllergesellen.
Buchholtz, Beblenken b. Laskowitz.

Suche von sofort einen tüchtigen **Müllergesellen** als Zweiten. (3251)
A. Joachim, Gr. Widerau, Wind- u. Dampfmühle.

Ein tüchtiger, gut empfohlener
verheir. Inspektor
findet zum 1. April Stellung in Josephsdorf, Kreis Culm.

Suche per 1. April cr. einen bescheidenen, anspruchslosen, verheir.
Inspektor.
Anfangsgehalt 750 Mk. (3215)
G. Böhrer, Danzig.

Zum 1. April suche ich (2833)
einen Inspektor.
Polnische Sprache erwünscht. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.
Supponin bei Klahrheim. Luther.

Dom. Sampohl bei Zechlau, Kreis Schlochau, sucht zum 1. April einen verheiratheten evangelischen (3067)
Hofmeister
der Stellmacherei versteht.

Ein älterer, unverheiratheter
Hofverwalter
findet sofort Stellung in Balzen bei Osterode. Zeugnißabschriften sind dorthin einzusenden. (3224)

Ein zweiter Vogt
welcher den Rübenbau und auch Ackerarbeiten gut versteht und im Besitze guter Zeugnisse ist, wird per 1. April d. Js. auf Rittergut Rybitwy bei Pakosch gesucht. (3268)

E. ält. erf. selbstth. **Wirth** m. g. Zeug. find. sogl. Stell bei Wwe. Grünenberg in Weichselburg p. Gr. Nebrau.

Ein zuverlässiger, (3272)
energischer Wirth
findet vom 1. April cr. Stellung.
Dom. Rosenthal bei Nynsk.

Ein Leutewirth und ein Stellmacher
mit Scharwerkern finden bei hohem Lohn und Deputat auf dem Dominium Gorinnen bei Wiewiorken zum ersten April d. Js. Stellung. (3211)

Für die Rüben- u. Getreideernte wird
1 Accordmann mit 25 Leuten
gesucht. H. Klaaßen, Mareese
(3217) bei Marienwerder.

Ein Unternehmer
mit guten Zeugnissen zur Rübenarbeit und Getreide-Ernte kann sich melden.
Dominium Riesenwalde
(3085) p. Riesenburg Wpr.

Ein gebildeter (3121)
junger Mann
aus anständiger Familie wird zur Erlernung der Landwirthschaft gegen freie Station gesucht. Familienanschluß zugesichert.
Ziehm, Gremblin b. Subkau.

Collishof bei Osterode sucht (3131) sofort einen
unverh. Kutscher
der Kavallerist oder Artillerist gewesen ist. Müller.

Wegen Todesfall wird für **bald** ein zuverlässiger, gut empfohlener (3068)
Vorwerksschäfer
gesucht. Meldungen an das Königliche Allodialgut Schwirsen bei Culmsee Westpreußen.

In meinem Material- und Schankgeschäft kann von sogleich ein (3089)
Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, eintreten. Otto Danielowski, Löbau Westpr.

Für mein Wein- und Delikatessen-Geschäft suche ich per sofort (3116)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
J. J. Goerdel, Bromberg.

In meinem Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft findet per 1. Februar resp. 1. März cr.
ein Lehrling
mit guter Gymnasialbildung Aufnahme.
Rud. Conitzer, Schwetz (Weichsel).

Für ein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft werden von sogleich **2 Lehrlinge** gesucht, evtl. die später 2 Lehrlinge auch schon in Stellung waren. Meldungen brieflich unt. Nr. 3261 durch die Exped. d. Geselligen.

Ein Lehrling
kann in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort eintreten. Ferdinand Kluge,
(3107) Marienburg.

Ein Lehrling
findet sofortige Stellung bei (3129)
Marcus Eyck, Freistadt Wpr.
Tuch-, Manufaktur-, Confektion, Getreide-, Wolle- u. Saaten-Geschäft.

Ein Lehrling
findet in meinem **Colonial-, Destillations-** und **Tabakgeschäft** von sogleich Aufnahme.
Isidor Silberstein, Gollub.



Ein anständiges **Mädchen** (Schneid.) wünscht Stellung in einem Geschäft wenn auch als Lernende od. Mithelferin in der Wirthschaft. Offerten erbeten unter **O. F.** Hätergasse 46 Danzig.

Ein junges Mädchen
in Putzmachen geübt, sucht von sofort oder später Stellung. Offert. erb. an J. Koepke, Buchhdlg., Neumark Wp.

Als **Buchhalterin** sucht ein junges Mädchen, das mit d. einf. u. dopp. Buchführung, sowie allen Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist, per sofort od. später Stellung. Offerten mit Aufschr. Nr. 3082 an d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine anständ. alleinsteh. Person in mittl. Jahr., perfekt i. Kochen, wünscht kl. Haushalt u. ält. Herrn selbstst. zu führen. Gute Zeugn. vorh. Meldung. mit Aufschrift Nr. 3248 durch die Exp. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein evangel. Mädchen
Mitte 20er, deutsch u. polnisch sprechend, sucht Stellung z. Bedienung u. Pflege b. alten Herrschaften. Es kommt weniger auf Gehalt als gute Behandlung an. Off. z. richten **S. G.** postl. Kurzebrack.

Geb. anspruchsl. Waise, Ende 30er, sucht Stellung als Gesellschafterin u. Stütze in feinem Hause. Gehalt Nebensache. Off. unt. Nr. 3035 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Kinderfrauen weist von sogleich nach Fr. Lina Schäfer.

Eine Erzieherin
für drei Mädchen von 9 und 8 Jahren, die schon mit Erfolg thätig war, wird per 1. Februar gesucht. Unerbietungen bitte Photographien. Zeugn. beizufügen.
(3061) M. Berlowitz, Thorn.

Für eine Mittelstadt Westpr. wird per 1. März ein tüchtige **Directrice** für seinen u. mittleren Putz gesucht. Dieselbe muß der poln. Sprache mächtig u. im Verkauf tüchtig sein. Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Photogr. beizufügen. S. Landsberger, Thorn.

Für Putz wird per sofort eine äußerst tüchtige erste
Directrice
bei hohem Salair verlangt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3257 durch die Exp. des Geselligen erb.

Eine in der Kurz- und Weißwaaren-Branche schon mehrere Jahre thätige und gewandte
Verkäuferin
findet in einem größeren und besseren Geschäft einer Provinzialstadt Westpreußens dauernde und gute Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3225 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges, gebildetes (3231)
Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, zur Erlernung des Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäfts, kann sofort oder später eintreten.
Geschw. Lühlow, Soldau Opr.

Lehrmädchen
sucht Gusta Meyer, Damenschneiderin.

Junge Mädchen
können sich zum Erlernen der feinen Küche und Wäsche in einem Offiziers-Casino von Außerhalb melden. Wäsche frei, Wohnung a. d. Hause. Lehrgeld p. M. 5 Mk. pränumerando. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2986 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein ev., junges, bescheidenes, anst.
Mädchen
der poln. Sprache mächtig, wird per sofort zur Hilfe in einem christlichen Manufakturw.-Gesch. und Haushalte gesucht (Geschäft Hauptsache) mit Familienanschluß. Meldungen m. Lebenslauf an Kaufmann G. Peters, Nakel (Netze). (3101)

Suche von sofort eine tüchtige,
selbstthätige Meierin
mit Centrifugenbetrieb, Butter- und Käsebereitung vertraut. Ersuche, Abschrift der Zeugnisse einzusenden.
(3233) Radensleben, Kl. Nebrau.

Eine tüchtige, (3134)
zuverlässige Meierin
die mit der Centrifuge vertraut ist, wird per sofort oder 15. Januar gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Dom. Peterhof bei Dirschau.

Eine erfahrene, anspruchslose
Meierin
die in der Wirthschaft behilflich sein will, findet Stellung zum 15. Januar oder 1. Februar cr. in
Plenkitten per Wodigehnen.

Eine einfache, anspruchslose (3244
Frau oder Mädchen
die vor keiner Arbeit scheut und kochen kann, sucht ein Beamter per sofort aufs Land. Stellung leicht und angenehm. Offert. mit Lohnang. und Alter u. **V. W.** postl. Altjahn Wp. erbeten.

Tüchtige Mädchen
erhalten sofort und später gute Stellen durch Fr. Lina Schäfer,
(3303) Tabakstr. 22, nahe der Post.

Suche Köchinnen, Mädch. f. Alles, Kinderm. Frau Rietz, Grabenstr. 39.

Von sofort eine einfache gute
Köchin
bei hohem Salair gewünscht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3094 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

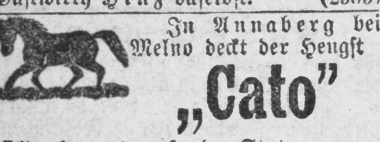
Laufmädchen oder Laufbursche
bescheiden und ordentlich, von sofort gesucht Schuhmacherstraße 23, 2 Tr. (3200

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover.** Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich

Die Fischer'sche Badeanstalt
muß wegen einer Reparatur 8 Tage geschlossen bleiben. (3117)

Bromberg
Für künstlichen Zahnersatz 2c. werde am **5., 6., 7.** d. Mts. in (3218)
Riesenburg
im „Deutschen Hause" anwesend sein.
H. Schneider
aus Marienwerder.
Diplomirt — Diplomirt
Königsberg

Eine Taschenuhr mit Kapsel ist am 25. 12. am Gasthause bei Linarczek gefunden. Abzuholen bei Gastwirth Hinz daselbst. (2969)



In Annaberg bei Melno deckt der Hengst
„Cato"
(Oldenburger) gesunde Stuten gegen 17 Mark Deckgeld, welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten: Morgens 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. (2277)

In Rosenthal bei Rynsk deckt der Hengst (3271)
„Tellus"
(Ostpreuße, schwerer Reit- und Wagenschlag) gesunde Stuten gegen 16 Mark Deckgeld, welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Zu **5** und **6 Pfg.** sind zu haben wie bekannt die besten (3239)
Cigarren
bei **Gustav Brand.**

Für Mühlenbaumeister!
Starke kieferne kernige (353)
Rundhölzer
zu Mühlenwellen 2c. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Frostmittel
(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
Adler-Apotheke zu Neidenburg von A. Oehmke.

Die beliebten (3238)
Limb. Sahnenkäschen
empfiehlt **Gustav Brand.**

Erlen-Nutzholz
ca. 200 Raummeter, 2 Meter lang, habe ich zu verkaufen. Bestellungen nimmt entgegen (3208)
Joh. Schnarkowski
Thomsdorf.

Eine wenig gebrauchte (3202)
Schrotmühle
mit französischen Steinen, ca. 3 Fuß im Durchmesser, ist zu verkaufen.
F. Janz, Roßgarten.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**
Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa. Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Von meinen rasseechten Belgischen
Riesen-Widderkaninchen und Normandinern
verkaufe junge Thiere, 1½—2½ Monate alt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3210 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mehrere Hundert Centner gesundes
Roggenmaschinenstroh
welches auf Wunsch auch zu Häcksel geschnitten werden kann, habe abzugeben. Preis nach Uebereinkunft. (3052)
Nelberg bei Kanernick. Poehlke.

Braunkohlenbergwerk
Poststation Gostoczyn. **BUKO** Bahnstation Tuchel.

Die Preise für
rein gesiebte Braunkohle
sind für diesen Winter wie folgt festgesetzt:

Einzelverkauf:	ab Grube pr. Hektol. (72—75 Ko.)	Mk. —,35
	„ Bahnhof Tuchel pr. Hektol.	„ —,50
	„ franco Haus Tuchel pr. Hektol.	„ —,55
Pro 140 Hektol. (10,000—10,500 Ko.)	franco Waggon Tuchel	Mk. 60,—

(3281)

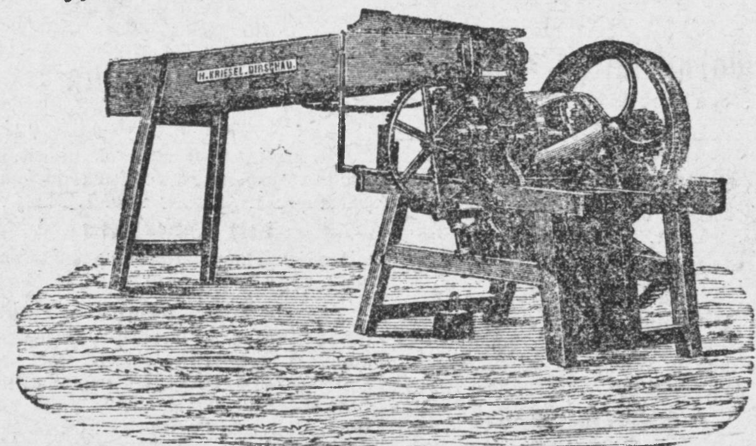
Lager in Konitz bei Herrn **F. X. Stengel,** welcher auch die erforderliche Gebrauchsanweisung zu ertheilen sich freundlichst bereit erklärt hat.
Mit den etwa nöthigen kleinen Abänderungen bei Zimmeröfen sind betraut:
die Ofenfabrikanten **Simon** und **Richter** in Konitz.

Ich habe den Herren **Gebrüder Cohn** zu **Strasburg Westpr.** den Alleinverkauf **meiner Biere** für **Strasburg und Umgegend** übertragen. (3229)
Osterode, im Januar 1894.
J. Schneider,
Dampf-Bier-Brauerei.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, offeriren wir in feinster Qualität
helles und dunkles Bairisch-Bier sowie einfaches Osteroder
in Gebinden und Flaschen und bitten um geneigten Zuspruch.
Gebrüder Cohn, Strasburg Westpr.

F. Duszynski, Maurermeister
Graudenz
Marienwerderstraße 24 — Telephon-Anschluß Nr. 53
empfiehlt sich zur Ausführung von
Maurer-Arbeiten, Herstellung von Entwürfen nebst Kostenanschlägen und Abrechnungen, sowie zur Uebernahme ganzer Bauten. (2861

H. Kriesel, Dirschau
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
Spezialität:
„Häckselmaschinen"



Offerirt anerkannt beste und leistungsfähigste
Trommel-Häckselmaschinen
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb
mit gut funktionirenden Ausrückvorrichtungen und ohne Nachhülfe tadellos ziehend. (1371)

Asthma
ist heilbar. Prospekte gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau b. Berlin

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Eine Göpeldreschmaschine
mit vierspännigem starkem Roßwerk, sehr gut erhalten, (3125)
eine Schrotmühle
Göpel- und Motorbetrieb, fast neu,
eine Hand-Häckselmaschine
Trommelm., gut erhalten, verkauft
Meisel, Dombrowken
bei Groß-Neudorf.

Elegantes dunkelblaues **Winterjaquet, Biberkragen u. -Besatz am Aermel, Polenmütze u. Muff** dazu, zu verkaufen. Meldung. briefl. an die Exped. d. Geselligen u. Nr. 2987.

Getreide-Reinigungsmaschinen
aus der Christian Karow'schen Konkursmasse sollen sofort verkauft werden. Bestellungen nimmt entgegen (3064)
Der Konkursverwalter:
Stiege,
Rechtsanwalt in Zempelburg Wpr.

Frische Heringe per Kiste ca. 12 Schock enthaltend, 5,75 Mk.
Ger. Heringe per Kiste circa 12 Schock enthaltend, 10 Mark.
versendet gegen Nachnahme billiger wie jede Concurrenz (3079
Carl Dallaske's Fischhandlung,
Groß Plehnendorf bei Danzig.

Viehverkäufe.

In Gr. Sehren bei Dt. Eylau ist eine Waggonladung magerer (3227
holländer Stiere
von guten Formen verkäuflich. Durchschnittsgewicht ca. 8½ Centner.
Manecke.

6 fette Stiere
1 Sterke
2 hochtragende Kühe und
2 frischmelkende Kühe
stehen zum Verkauf in
Plenkitten per Wodigehnen.

Sprungfähige, gut geformte, schwarz-weiße
Holländer Bullen
von Herdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno

5 Stück Mastvieh
zu verkaufen. Joh. Zietarski, Neuhof per Rehden. (3310)

Eine hochtr. junge Kuh
bis 10. Januar kalbend, steht zum Verkauf. Th. Englisch, Piwnitz bei Hohenkirch. (3266)

Eine junge, hochtragende (3301)
Kuh
verkauft Dobrig, Roßgarten.

20 fette Stiere stehen zum Verkauf auf Dom. Nekla bei Maximilianowo. (2918

100 Stück (3066
Brackschafe u. Lämmer
verkauft Dom. Hofleben b. Schönsee.



150 kernfette
Hammel
stehen zum Verkauf auf dem Dominium Gorinnen bei Wiewiorken. (4051)

35 Laufschweine
für Käsereien 2c. passend, hat zu verkaufen Dom. Altjahn b. Czerwinsk.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein Geschäftshaus
in Lautenburg Wpr. bin ich Willens, sof. bei gering. Anz. zu verkaufen oder zu vertauschen. J. Karaszewski, Mocker bei Thorn, Endstr. 1. (3283

Ein städtisch. Garten Grundstück ist bei geringer Anzahlung verkäuflich. Näheres durch Polumski, Marienwerder, Rospitzerstr. 220 a. (3216)

Ein Putz- u. Confections-Geschäft
I. Ranges, das 50 Jahre mit gutem Erfolg betrieben, ist wegen Kränklichkeit des Inhabers sofort zu verkaufen. Off. u. **A. G.** postl. Danzig.

Schmiedegrundst.-Verkauf. Ein Gebäude mit 5 Wohnung., 3 Werkstätt., mit Schmiede, Stellm., auch geeig. f. Tischler, Böttch., ist v. 1. Apr. zu verk. a zu verm. R. Reiß, Konitz, Henningsdorferstr. 196.

Umständehalber ist mein in Kl. Nebrau, Marienwerderer Niederung, beleg., 367 Morgen großes
Grundstück
von ganz vorzügl. Boden, alles Boden I. Klasse mit kompletten Inventar von sofort zu verkaufen. Preis 126000 M.
Gefl. Anfragen zu richten an
E. Krause, Kl. Nebrau p. Sedlinen.

Eine Haupt-Gastwirthschaft
auf dem Lande, mit guter Hypothek für 3200 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahl. sofort zu verkaufen. Offerten u. 2912 an die Expedition des Geselligen erb. Briefmarken beizulegen.

Ein selten gut gehendes (3247)
Material- und Schankgeschäft, verb. m. Restauration u. Hotel
habe von sofort bei billiger Miethe sehr günstig abzugeben.
A. Ruibat, Landsberg Ostpr.

In einer Provinzial- u. Kreisstadt Westpreußens, von 12000 Einwohnern, Knotenpunkt der Eisenbahn, Schifffahrt, ist ein gut gehendes
Colonialw.- & Destillat.-Geschäft
incl. Gebäude, welche sich gut verzinsen sofort, mit oder ohne Waarenlager preiswerth zu verkaufen.
Refl. u. Agenten bel. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2939 an die Expedition des Geselligen zu senden.

Nachweislich gute Brodstelle!
Anderer Unternehmungen halber beabsichtige meine
Wind- und Wassermühle
mit 4 Gängen zu verkaufen. Komplett zur Geschäfts- u. Kundenmüllerei eingerichtet. Wasserbetrieb zum Dreschen, Holz- und Häckselschneiden. Gute Gebäude. Beständige, genügende Wasserkraft. Die Mühle liegt an der Chaussee, 2 Kilometer von einer Kreis- u. Garnisonstadt Westpr., Gymnasium. 3 Kilometer vom Bahnhof. ca. 60 Morg. Land incl. 8—9 Morg. gute zweischn. Wiesen. Fester Preis 36000 Mk., Anzahl. nach Uebereinkunft. Meldg. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 3294 durch die Expedit. des Geselligen in Graudenz erbeten.

2 herrsch. Hausgrundstücke
bei Thorn, auch zu jedem Geschäfte geeignet, sind bei einer Anzahlung von 8—10000 Mk äußerst günstig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 3297 durch die Exp. des Geselligen erb.

Mein Mühlengrundstück
best. aus 30 P. S. Turbine, 3 Walzenst, 1 Mahlg. 2c., 1891 alles neu errichtet, 30 Morg. Land, 2 Wohnh., unmittelb. a. Bahnhof geleg., will ich and. Unternehmen halber bill. verk. (2358)
O. A. Neumann, Labes i. Pomm.

Colonialwaaren-Geschäft
gute Existenz für unverheirathete Herren der Colonialwaarenbranche umständehalber sofort verkäuflich. Circa **2000** Mark erforderlich. Offerten unter **2739** an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück
450 Morg. groß, incl. 80 Morg. Wiesen, mit vollständigem Inventar, ausreichenden neuen massiven Gebäuden u. vorzüglicher Jagd, bin ich willens, krankheitsh. z. verkaufen (Anz. 20—30000 Mk.)
Formazin, Gutsbes., Lindebuden bei Gr. Wöllwitz. (3167

Ein **Hausgrundstück** (massiv, geräumig, mit 1 Morgen Gartenland, für Bäcker, Fleischer, Gastwirthe u. Schmiede sich eignend, ist von sof. bei 200 Thaler Anzahlung für 1000 Thaler zu verk. Großes Kirchdorf. Off. mit Aufschrift Nr. 3081 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Zwei Kathengrundstücke
mit je 4 Morgen Obstgärten sind verkäuflich durch **Otto Butschkowski, Kl. Graban** bei Marienwerder.

Rentengüter
in **Blotto.**
Die früher Tapper'sche Besitzung in Blotto, bestehend aus 300 Morg. des anerkannt besten Ackerlandes und Wiesen, sollen unter Mitwirkung der Kgl. General-Kommission zu Bromberg unter den bekannten günstigen Bedingungen in **Rentengüter** von beliebiger Größe aufgetheilt werden, hierzu ist ein Termin auf (3201)
Montag, d. 15. Januar cr.
an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Brandt.

Ein **kl. Hotel** oder gutes **Restaurant** wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 3314 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ich suche eine flottgehende
Restauration
oder einen kleinen Gasthof mit Einfahrt in einer Kreisstadt oder einem großen Kirchdorfe zu pachten. Meldg. briefl. unt. Nr. 3253 an d. Exp. d. Gesell.

Ein jung. unverh. **Sattlermeister u. Tapezierer** sucht sofort od. baldigst eine gutgehende **Sattlerei** zu kaufen oder zu pachten od. solche zur Führung zu übernehmen. Gefl. Off. mit Aufschr. Nr. 3249 durch die Exped. des „Geselligen" erbeten.